

MainBERG

KCF
ALLER EINSTIEG
IST SCHWER
S. 32

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main
dav-frankfurtmain.de



TITELTHEMA S. 6

Bücher und Berge:
Das Pause-Projekt von
Alba Lucia Neder

UNSERE HÜTTEN S. 16

Richtfest beim neuen
Nebengebäude des
Gepatschhauses

JUGENDGRUPPE S. 18

Der erste Viertausender:
Alpinfahrt in die Schweiz



UNTERWEGS
Spezialist für Reiseausrüstung

**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

www.unterwegs.biz



Liebe Vereinsmitglieder,

der Sommer ist nun tatsächlich vergangen, und ich hoffe, ihr habt ihn genießen können!

Das Wetter hat sich ja teilweise arge Kapriolen geleistet. So musste die Feier zum 150-jährigen Jubiläum des Taschachhauses am 14. September wegen des plötzlichen Wintereintritts leider abgesagt werden. Zum Glück blieben unsere Hütten vor größeren Unwetterschäden verschont!

*Für mich war einer der Höhepunkte das **Richtfest für unseren neuen Anbau** am Gepatschhaus, welches wir am 26. Juli feiern konnten (siehe auch Seite 16). Überhaupt geht die Sanierung erfreulich gut voran, so werden wir mit den kompletten Rohbauarbeiten und den wichtigsten Außenarbeiten planmäßig fertig. Der weitere Innenausbau läuft über den Winter und das Frühjahr, so dass wir rechtzeitig zur Sommersaison 2025 eröffnen können.*



*Ein weiteres Highlight war der **Tag des Denkmals** am 29. September, als das Gepatschhaus neben fünf weiteren Objekten im Bezirk Landeck zum ersten Mal Besuchern zugänglich gemacht worden ist. Bei bestem Wetter wurden zwei Führungen durch das Haus angeboten, die gut nachgefragt waren.*

*Manchmal war das Wetter leider so schlecht, dass man sich gefreut hat, auf der Hütte oder aber auch zuhause in einem Buch zu schmökern. Meine Entdeckung der letzten Zeit ist die Chronik zum **150-jährigen Jubiläum des Gepatschhauses** von Martin Frey gewesen, die umfassend und informativ die älteste Hütte des DAV in Österreich beschreibt – sie ist zum Selbstkostenpreis von 42 € auf der Geschäftsstelle erhältlich.*

*Ein historisches Buch kann natürlich nicht mit dem Buch „**Im extremen Fels**“ von Walter Pause mithalten, welches in dem spannenden Bericht „Das Pause-Projekt“ von Alba Lucia Neder (ab Seite 6) eine wichtige Rolle spielt. In meinen jungen Jahren hatte dieses Buch in der ersten Auflage auch schon so etwas wie Kultstatus für extreme Kletterer. Die dort aufgeführten Touren waren wichtige Ziele und mussten, wenn möglich, gemacht werden ...*

*Welche Touren **unsere Gruppen** in den vergangenen Monaten gemacht haben, erfahrt ihr in den Berichten aus den Familiengruppen, der Jugendgruppe, der Bergsteigergruppe, der Höhlengruppe und dem KCF.*

Immer noch gibt es Aufgaben, für die wir Freiwillige suchen. Dauerbrenner sind unsere Internetseite und weitere Themen. Meldet euch gerne, die Mailadresse steht unten!

In diesem Sinne einen schönen Herbst sowie gute Lektüre wünscht euch

*Daniel Sterner
daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de*



Daniel Sterner
ist Vorsitzender
der Sektion
Frankfurt am Main

Titelbild: Alba Lucia Neder mit dem Buch „Im extremen Fels“ (Foto: Nicolas Det)

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn es draußen nass und kalt ist, gibt es kaum etwas Gemütlicheres, als im warmen Zimmer zu sitzen und von den Abenteuern zu lesen, die andere am Berg bestanden haben, oder? Passend zur Jahreszeit sind wir dem Thema „Berge und Bücher“ nachgegangen und haben einige Lektüretipps für euch zusammenggetragen.

Manche Menschen mögen allerdings lieber Abenteuer erleben, als darüber zu lesen – dazu gehört Alba Lucia Neder, die uns für diese MainBERG-Ausgabe die Titelgeschichte geschrieben hat.

Abenteuer zu erleben gab es auch wieder auf den Fahrten der Jugendgruppe (Seite 18). Die anderen Gruppen berichten ebenfalls von ereignisreichen Touren. Vielen Dank für die Berichte und Fotos!

Als eines der letzten Abenteuer dieser Welt gilt ja das Bauen. Zumindest empfinden viele Bauherren das so. Wie schön, dass es bei der Renovierung des Gepatschhauses anscheinend glatt läuft: Daniel Sterner war beim Richtfest für das neue Nebengebäude dabei (Seite 16).

*Noch mehr aus der Sektion erfahrt ihr im kommenden Heft. Dann veröffentlichen wir die Jahresberichte der Gruppen. Und natürlich freuen wir uns über Themenvorschläge! Schreibt uns gerne an:
mainberg-magazin@dav-frankfurtmain.de*

Jetzt viel Spaß beim Lesen wünscht euch

*Andrea Teupke
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de*



Andrea Teupke
ist verantwortliche
Redakteurin vom
MainBERG

Inhalt



6 DAS PAUSE-PROJEKT

Dachthema

- 6 Bücher und Berge
- 12 Schwindelnde Höhen
- 13 Mental stark
- 15 Der Herr der Bücher

Aus der Sektion

- 16 Unsere Hütten: Richtfest
- 17 Neues vom Klimateam

Berichte

- 18 Jugendgruppe
- 22 Familiengruppen
- 26 Sportklettern
- 28 Höhlengruppe
- 30 Bergsteigergruppe
- 32 Führungstour
- 34 KCF

Rubriken

- 24 Bergfest
- 35 Neue Bücher in der Sektionsbücherei
- 36 Veranstaltungen
- 40 Personalien
- 44 Kontakte
- 46 Impressum



15 HERR DER BÜCHER



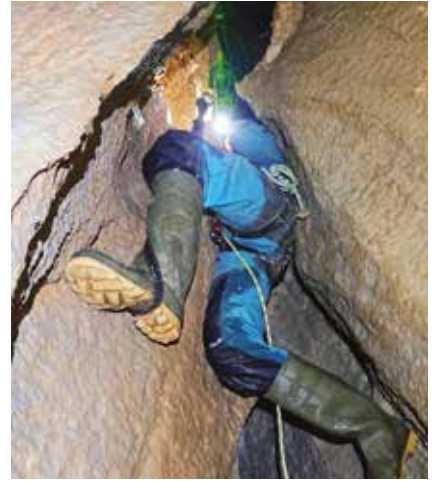
18 JUGENDGRUPPE



22 FAMILIENGRUPPEN



26 SPORTKLETTERN



28 HÖHLENGRUPPE



30 BERGSTEIGERGRUPPE



32 FÜHRUNGSTOUR



Redaktionsschluss Heft 01 | 2025

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin
ist der **16. Dezember 2024.**



DAS PAUSE-PROJEKT

Ein Buch mit Kultstatus: „Im extremen Fels“ von Walter Pause.
Seit es 1970 erschien, versuchen immer wieder Menschen, die 100 Kletterführungen zu bewältigen – so auch Autorin Alba Lucia Neder



Oben: Alba an der Scharnitzspitze (Foto: Sven Schmid)

Großes Foto: Niklaus Fähndrich im Heiligkreuzkofel Mittelpfeiler beim zweiten Versuch (Foto: Alba Lucia Neder)

Pause-Touren. Es muss 2019 gewesen sein, als ich zum ersten Mal bewusst davon hörte. Oder vielleicht schon früher? Es sagte mir etwas – Touren mit Nimbus, mit Namen – aber so richtig wusste ich nicht, was es war. 2019 kletterte ich den Westgrat am Salbitschijen, kurz darauf die Kingspitze Nordostwand. Gebietsklassiker, große Linien, alpines Ambiente. Kurzum: Touren, die in Erinnerung blieben. Das war Alpinklettern. Aber wer war Pause?

Es gäbe da ein Buch, hieß es. **Walter Pause**, „Im extremen Fels“. Tolle Bilder, packende Texte. Das wäre aber schon lange nicht mehr zu kriegen. Ich suchte danach und stellte fest, dass der Panico-Verlag inzwischen eine Neuauflage herausgebracht hatte, Christoph Klein war der neue Textautor. Zum Geburtstag schenkte man mir dann aber „Moderne Zeiten“, das würde ja viel besser zu mir passen ... Moderner Schnickschnack mit Bohrhaken! Nein, ich wollte die legendären Klassiker. Drei Klicks später lag endlich der „Pause“ vor der Tür.

Ich öffnete das grüne Buch. Die Bilder waren abschreckend, die Texte las ich zunächst gar nicht. Über die Hälfte der Touren war undenkbar für mich, mir graute es vor den eisüberzogenen Wänden. Aber zwei Haken konnte ich immerhin schon machen. Das war nämlich das Wichtige: Abhaken. Denn „der Pause“ war nicht nur ein Buch, es war vor allem eine legendäre Liste von Touren, die man klettern musste. Im Internet gab es sogar eine Website, *extreme-collect.de*, wo man seine Begehungen eintragen und, wer hätte es gedacht, sich im Ranking mit anderen vergleichen konnte. Quasi das *8a.nu* für Extremklassiker im Alpenraum. Genial!

2020 kam die Peters-Haringer an der Schlüsselkarspitze hinzu, in komplett nass wohlgemerkt, außerdem die Dülfer am Totenkirchl im Wilden Kaiser und die Niedermann an der Grauen Wand. Ich nahm mir vor, jedes Jahr fünf Touren zu klettern. 2021 passierte gar nichts. 2022 dann ein Trip zum Grand Capucin in Chamonix, die Kombi Schweizer-



Skepsis beim Zustieg zur Cima d'Ambiez am 17.12.2023 (Foto: Nicolas Det)

weg/O sole mio. Mir wurde klar, wenn ich wirklich vorankommen wollte mit dieser Liste, dann musste ich das Tempo anziehen.

Kurz vor Silvester 2022 war es, als ich, wie es in Phasen des persönlichen Umbruchs häufiger geschieht, auf eine fixe Idee kam. Selbst wenn ich zehn Pause-Touren pro Jahr kletterte, dann würde es ja immer noch zehn Jahre dauern. Wieso kletterte ich sie also nicht alle in einem Jahr?

„Hatte ich mich übernommen? War ich kein richtiger Alpinist?“

Ich begann zu rechnen. Theoretisch war es möglich. Naja, mit dem Wetter müsste man halt Glück haben. Kletterpartner hatte ich auch nicht so viele. Aber es wäre schon eine geniale Idee ... Wenn, dann richtig. Ich brannte. Recherche. Excel-Tabellen. Partnersuche. Eine Website musste her, ich wollte schon lange einen Blog. Ich stürzte mich in die Vorbereitungen.

Zu meinem Glück hatte ich einen vielfältig talentierten Partner an der Seite, der nicht nur professioneller Fotograf war, sondern auch Programmieren und Videoschnitt beherrschte. Jackpot. Von den Touren an sich war er zwar weniger begeistert, aber das würde schon werden, dachte ich mir.

Im Februar 2023 kletterte ich dann die erste Pause-Tour des Projekts, denn ich fing natürlich bei Null an zu zählen: die Südverschneidung an der Roten Flüh, eine der leichtesten des Buches, dafür bei 8°C minus und mit Tiefschnee bis zum Bauch im Zustieg. So konnte es weitergehen.

Sechs Tage später durchstieg ich solo die Südostkante der Punta Fiames, die leichteste Pause-Tour. Doch dann wurde

es turbulent. Mehrfach musste ich zweimal an den Berg, und ich stellte ganz schnell fest: Keine Pause-Tour war geschenkt. Ob es die Bedingungen waren, die Absicherung oder das Begehungsjahr, das die Grade verzerrte; die Kälte, die Nässe, der Schnee: Jede Tour war anspruchsvoll.

Durch meinen Übereifer, schon im Winter mein geplantes Pensum an Touren abhaken zu wollen, geriet ich in die ein oder andere brenzlige Situation, ungeplante Biwaks bei Minusgraden mit eingeschlossen. Ende Mai begann der Schnee dann endlich langsam zu schmelzen, die Frequenz steigerte sich, Partner hatte ich auch ein paar gefunden. Das Projekt nahm Fahrt auf. Auch Sponsoren fanden sich, die mich unterstützten; Panico ließ mir sämtliche Alpinführer des Alpenraums zukommen und eine große Pauselandkarte, um den Überblick zu behalten.

Ende Juni wagte ich einen ersten Vorstoß in die „großen Touren“ im Mont-Blanc-Gebiet – und bekam direkt eine verpasst. Rucksack zu schwer, Luft zu dünn, Erfahrung zu gering – das konnten auch der Sonnenschein und der fitte Partner nicht wettmachen. Wir kehrten um. Der Rückzug war bitter. Hatte ich mich übernommen? War ich doch kein richtiger Alpinist? Ich konnte halt klettern, nicht bergsteigen. Wer wollte schon nachts um zwei aufstehen, um irgendwo hochzulaufen? Brüchiger Fels und rostige Schlaghaken, das war mein Metier!

Ich zweifelte. Zwei Wochen bestes Wetterfenster, ich fuhr nach Frankreich zur Familie. Die Schuldgefühle waren kaum auszuhalten, während ich mit Croissants in der Sonne lag. Einundzwanzig Touren hatte ich jetzt. Ich musste dieses Projekt auf meine Weise machen. In meinem Rhythmus. Selbst planen, selbst führen. Keine fremden Leute. Touren, auf die ich Bock hatte.



Alba kurz nach der „Brösel-Verschneidung“ in der Laliderer Nordwand (Foto: Sybille Rödiger)

Ich schnappte mir also einen bereits bekannten Partner und fuhr ins Rofangebirge. Seckarlspitze Nordwand, Ypsilon-Riss. Das klang nach was! „Bruch, Moos und Schlaghaken. Einfach geil! Alpiner Genuss, endlich mal wieder richtig Spaß gehabt“, schrieb ich in meinen Blog. Diese Meinung werden nicht alle mit mir teilen.

Der Partner hechelte ganz schön im Nachstieg, brach den ein oder anderen Brocken raus und beschwerte sich zuweilen über die komplett cleanen Stände. Aber ich hatte wieder Feuer gefangen.



Die große „Pause-Landkarte“ hilft, den Überblick zu behalten (Foto: Nicolas Det)

Weitere 18 Touren folgten bis zum 19. Oktober, an dem ich Pause-Tour Nr. 40 abhakte.

Highlights waren die Schijenfluh Westverschneidung, die Costantini-Apollonio am Tofanapfeiler, die Hasse-Brandler an der Großen Zinne und die sehr lange, brüchige Schmid-Krebs in der Laliderer-Nordwand. Über 17 Stunden brauchten wir dafür. Nicht nur einmal hingen wir an dürftigen Ständen, in der Cruxlänge begann es zu regnen, und über die 1.200 Klettermeter räumte ich so einiges aus der Wand.

„Für das gleiche Gefühl muss man die Dosis steigern.“

Warum reizen mich solche Touren? Diese Frage habe ich mir schon oft gestellt. Ist es die Angst, das Über-sich-hin-aus-Wachsen, das Erobern eines Gipfels? Oder ist es simpler, profaner, und es stimmt, dass man beim Klettern und Bergsteigen eben Hormone ausschüttet, die wie eine Droge wirken?

Früher sah ich es romantischer: das Naturerlebnis, das intensive Teilen, die Überwindung der eigenen Grenzen. Mittlerweile kann ich sagen, das intensive Erleben beruht definitiv auf chemischen Prozessen in meinem Gehirn; und ja, sie nutzen sich ab.

Für das gleiche Gefühl muss man die Dosis steigern. Das hat sich über die letzten zehn Jahre meist wenig bemerkbar gemacht: zwei, drei Mal im Jahr Alpen, im nächsten Jahr fängt man fast von vorn an. Aber im vergangenen Jahr war ich an 207 von 365 Tagen unterwegs. Insgesamt bin ich in den letzten drei Jahren fast 200 Mehrseillängenrouten geklettert. Und mit jeder Tour wurde mein Spielraum größer. Meine Erfahrung wuchs und damit mein Komfortbereich. Sanierete Touren konnte ich fast nicht mehr ernst nehmen, oft schimpfte ich über die Bohrhaken. Konsum. Das Erleben ist geringer. Der Erfolg schmeckt eben süßer, wenn er erkämpft ist.

Wenn es das erste Mal zu regnen beginnt, während man in der Wand ist, ist das bedrohlich. Beim nächsten Mal hängt

Ihre Anzeige mit
besten Aussichten
im MainBERG



Anfragen bitte an:
ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de

man mitten im Schneesturm und die Backen der Klemmgeräte frieren fest. Extreme Erfahrung. Wenn es dann beim übernächsten Mal wieder regnet, zuckt man mit den Schultern. Es ist eben schon bekannt. Man kennt die Situation; man weiß, man beherrscht sie. Man weiß, man hat schon Schlimmeres durchstanden. Und so bewege ich mich in brüchigem Gelände. Ganz langsam und vorsichtig, aber oft mit dem Wissen, ich habe schon Schlimmeres geklettert. Ich kann das.

Natürlich wird Mal um Mal mein Belohnungszentrum weniger stark aktiviert. Und eine Tour, die mir vor einem Jahr noch wild, extrem und grandios vorgekommen wäre, ist nur eine weitere Zahl auf meiner Liste. Nach fünfzehn Pause-Touren hintereinander fangen auch diese an, zu verblassen.

Der Mangel an mitreißenden Gefühlen macht mir zuweilen zu schaffen, denn sie sind einer der Gründe, warum Alpinklettern mich in seinen Bann schlägt. In Eis und Schnee zieht es mich aber nach wie vor nicht. Vielleicht bleibe ich also von dem Drang verschont, mich in immer größere Höhen zu steigern, dem so viele andere unterliegen.

„Das letzte Jahr steckt mir in den Knochen“

Das letzte Jahr steckt mir in den Knochen. Die vielen Touren, aber vor allem das ständige Unterwegssein, das ständige Weiterhetzen, die Leute, die Kälte, und nicht zuletzt der Druck – wenn auch überwiegend selbstgemacht. Gott sei Dank wusste ich nicht, wie viel Zeit und Mühen in das Projekt fließen würden. Ich habe mich mit einem ungebrochenen Elan hingestürzt und bin im wahrsten Sinne des Wortes immer wieder gegen den Berg angerannt. 100 Touren sind es zwar nicht geworden, aber ich bin sehr zufrieden mit meinen 40. Dennoch: Hätte ich mir lediglich 50 Pause-Touren vorgenommen – das wäre „lame“ gewesen, uninteressant. Für die Vollgasaktivierung braucht es ein fast nicht erreichbares Ziel.

Und jetzt? Sitze ich am Schreibtisch und verdiene das Geld, das ich letztes Jahr ausgegeben habe. Inzwischen gibt es eine neue Auflage vom „Pause“, die ich selbst Korrektur gelesen habe – Ehrensache. Das neue braune Buch steht im Regal neben dem grünen. 6 Touren sind dazugekommen, damit ist die Zahl der Routen aus allen Auflagen nun auf 120 Pausetouren gestiegen – davon 117 aktuell noch kletterbar.

Ob ich die fehlenden 77 noch mache? Ich weiß es nicht. 40 scheint daneben eine fast lächerliche Zahl.



Tourenplanung im Göschener Tal (Foto: Nicolas Det)

Das Projekt hat mich auseinandergenommen. Zuweilen habe ich mir gewünscht, ich hätte es nie begonnen. Denn wenn man all das gemacht hat; wenn man da ist, wo man immer hinwollte – dann weiß man, dass es nichts ändert. Auch die 100 und die 117 werden mich nicht glücklich machen. Ich muss einen neuen Grund finden, um Pause-Touren zu sammeln.

Dennoch bin ich mit diesem Projekt als Mensch gewachsen. Ich weiß gar nicht, ob ich Pause danken soll, oder den Umständen, den outdoorbegeisterten Eltern, oder was hat mich eigentlich zum Alpinklettern gezogen? Schon immer die Angst, und der Stolz, sie überwunden zu haben.

Alba Lucia Neder

Alba Lucia Neder ist seit 25 Jahren Mitglied der Sektion Frankfurt am Main. Sie war früher als Jugendleiterin aktiv und später als Trainer C Sportklettern bzw. Wettkampfklettern.

In der Anfangsphase des Kletterzentrums leitete sie dort das Kurswesen. Sie kommt aus dem Rheingau, lebt in Frankfurt, verbringt aber den Großteil ihrer Zeit in den Bergen. Sie schreibt gern, verfasst einen Blog („Diaries of a climber“) und produziert YouTube-Videos über ihre Kletterprojekte. Ihr Geld verdient sie als freie Übersetzerin und Lektorin.

Zum Weiterlesen:

Auf Instagram & YouTube: @albomat3000
Website: www.diariesofoaclimber.com

Schwindelnde Höhen

Bergbücher lesen oder die Lust, in einen Abgrund zu schauen



Ich war neun oder zehn Jahre alt, als mein Vater seine Leidenschaft für das Bergsteigen entdeckte. In der Folge hielten Bücher Einzug in unser Wohnzimmer, die spannender waren als alles, was ich bis dahin gelesen hatte.

Sie trugen Titel wie „Die weiße Spinne“ oder „Der Tod als Seilgefährte“ und berichteten von unfassbar grausigen Unfällen. Menschen kämpften in steilen Wänden um ihr Leben, wurden von Lawinen mitgerissen, verschwanden in Gletscherspalten oder erfroren in der Wand. Sie starben, weil Seile rissen, weil sie vergessen hatten, sie richtig einzubinden, oder weil ein Knoten sich nicht mehr lösen ließ. Leichen baumelten an Hanfseilen in Frost und Kälte, weil sie nicht geborgen werden konnten, oder tauchten erst nach Jahren im Eis wieder auf.

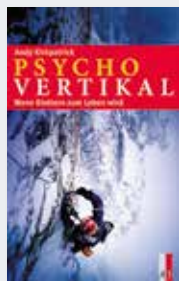


Es war ein Gemetzel, und ich muss gestehen: Die Lektüre machte mir Spaß.

Auch später habe ich selten solchen Nervenkitzel verspürt beim Lesen. Was sind Zombie-Angriffe verglichen mit dem Horror eines Schneesturms in unwegsamem Gelände? Welcher Serienkiller schlägt so unbarmherzig zu wie eine abbrechende Wechte? Dazu kommt der Reiz des Authentischen. Nie konnte ich mir sagen: „Es ist ja nur ein Buch“. Diese Menschen auf den merkwürdigen Schwarzweißfotos waren nicht erfunden, sie hatten tatsächlich gelebt, ihre Leiden waren real.



Mittlerweile habe ich viele, viele spannende Bergbücher gelesen. Meist sind sie ähnlich gestrickt: Es gibt die Heldenreisen, in denen der Erzähler unmenschliche Strapazen erduldet, immer wieder lebensgefährliche Situationen übersteht und – wenn auch schwer verletzt und an Leib und Seele traumatisiert – überlebt. Oder sie berichten vom Sterben. Dramatischstes Beispiel dafür ist der Bestseller „In eisige Höhen“, in dem Jon Krakauer die Tragödie einer kommerziellen Mount-Everest-Besteigung schildert. Wie in einem Hollywood-Thriller steigt die Spannung stetig an, während das Schicksal unbarmherzig einen Protagonisten nach dem andern dahinträgt.



Warum lese ich, warum lesen Menschen solche Bücher? ChatGPT antwortet auf diese Frage: „Spannende Bergbücher mit Berichten über Lawinen, Abstürze und Gletscherspalten faszinieren viele Menschen, weil sie das Abenteuer und die Extreme der Natur hautnah erlebbar machen. Sie bieten einen Einblick in lebensgefährliche Situationen und außergewöhnliche Leistungen, die oft an die physischen und psychischen Grenzen gehen. Gleichzeitig ermöglichen sie es, diese extremen Erfahrungen aus der Sicherheit des eigenen Zuhauses heraus mitzuerleben, was einen besonderen Nervenkitzel und Adrenalinschub auslöst, ohne selbst Risiken eingehen zu müssen.“

ChatGPT hat mindestens in einem Punkt Recht: Ich selbst möchte auf gar keinen Fall solche Risiken eingehen. Dazu bin ich viel zu ängstlich, zu wehleidig und zu wenig leidensbereit. Anders als Alba Lucia Neder hatte ich daher auch nie den Ehrgeiz, diesen Berghelden in irgendeiner Weise nachzueifern. Im Gegenteil: Wenn ich Überlebens-Berichte lese wie „Sturz ins Leere“ oder „Psychovertikal“ bin ich fasziniert, aber gleichzeitig auch abgestoßen von der Vorstellung, *meine* Zehen könnten abfrieren und *meine* Knochen splintern.

Aus etwas anderer Perspektiven nähern sich diese zwei Bücher dem Phänomen des Bergsteigens: John Harlin, der Sohn des berühmten gleichnamigen – und tödlich verunglückten – Bergsteigers, geht in seiner Autobiografie der Frage nach, was dieser Mut oder Ehrgeiz der Extrembergsteiger mit den ihnen nahestehenden Menschen macht. Sein Blick auf seinen Vater und auf die „Wand aller Wände“ ist dementsprechend ambivalent.

Unbedingt empfehlen möchte ich den Reportagenband „Auf den Gipfeln der Welt“ von Jon Krakauer. Er enthält, was vielen Heldengeschichten abgeht: Humor. Unterhaltsam und sprachlich brillant erzählt Krakauer von gescheiterten Fahrten, von Aufbrüchen, die schon beim Zustieg enden, und von der Kunst, Schlechtwetterperioden ohne Mord und Totschlag im Zweimannzelt zu überleben. Sein Tipp: Ausreichend Lektüre einpacken!

Andrea Teupke

Zum Weiterlesen:

Jon Krakauer: „In eisige Höhen“, Piper, 400 Seiten, 12,00 €

Jon Krakauer: „Auf den Gipfeln der Welt. Die Eiger-Nordwand und andere Träume“, Piper, 304 Seiten, 14,00 €

John Harlin: „Die Wand aller Wände – Der Eiger, mein Vater und ich“, Piper, nur noch antiquarisch erhältlich

Joe Simpson: „Sturz ins Leere. Ein Überlebenskampf in den Anden“, Piper, 304 Seiten, 16,00 €

Andy Kirkpatrick: „Psychovertikal. Wenn Klettern zum Leben wird“, AS Verlag, 400 Seiten, 29,90 €

Buchtipps „Mental stark am Berg“



Da ich primär Alpinrouten klettere, bei denen mein Kopf immer wieder mit Grenzsituationen konfrontiert wird, habe ich in Vorbereitung der diesjährigen Sommersaison tief in die Tasche gegriffen (das Buch kostet 49 Euro) und mir das Handbuch „**Mental stark am Berg**“ aus dem SAC-Verlag gekauft. Gleich vorab, eine „Fibel“, wie ursprünglich von der Autorin geplant, ist dabei nicht herausgekommen, sondern ein umfassendes Übungsbuch.

Als ich angefangen hatte, das Buch zu lesen, habe ich es nach einigen Seiten erst einmal wieder enttäuscht zur Seite gelegt. Lesenden, die sich bereits mit dem Thema „Hürden überwinden“ im beruflichen Kontext beschäftigt haben, werden viele Techniken und Werkzeuge bekannt vorkommen.

Auch Anstöße und Übungen aus der Achtsamkeits-Lehre sind den in dieser Thematik Bewanderten nichts Neues.

Ich habe dann aber doch beschlossen, das Buch noch einmal in die Hand zu nehmen und auch die Übungen durchzuarbeiten. Gerade die Fallbeispiele haben mich motiviert, mir zu über-

legen, welche Techniken ich wann anwende und wie ich diese Situationen noch optimieren kann. Am Ende durfte ich feststellen, dass mein persönlicher mentaler Rucksack nun einige neue Bausteine erhalten hat!

Das Kapitel zur Sturzangst fand ich persönlich wenig hilfreich, zu diesem Thema existiert meines Erachtens bessere Literatur. Für diejenigen, die schnell mal ein Buch durchlesen möchten, um daraus möglichst viele Erkenntnisse direkt umzusetzen, ist das Buch nicht geeignet; das Gehirn braucht Zeit und Wiederholungen, um Wissen zu verankern und im erforderlichen Moment einzelne Elemente automatisch abrufen zu können.

Fazit: Das Buch ist für Menschen geeignet, die ihre Psyche am Berg (und im Alltag) stärken möchten – und die dazu bereit sind, sich diese mentale Stärke zu erarbeiten. Es bietet einen leicht verständlichen Überblick über Techniken zum mentalen Training, gefolgt von Übungen und konkreten Fallbeispielen mit Handlungsvorschlägen.

Petra Ahrens

Maya Lalive: „Mental stark am Berg: Wie wir unsere Psyche bergfit machen: Training, Technik, Theorie“, hrsg. vom SAC Schweizer Alpenclub, Weber Verlag AG, 49,00 € (39,00 CHF für SAC-Mitglieder)



Redaktionsschluss Heft 01 | 2025

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin ist der **16. Dezember 2024**.

„Alles andere als heroisch“

Buchtipp vom Büchereibeauftragten

Ich komme vom klassischen Bergsteigen: Gletscher, Eis, erst Drei-, dann Viertausender. Gerade in der Anfangszeit habe ich viele Bergbücher gelesen, meistens von bekannten Bergsteigern, die über ihre (Erst-)Besteigungen schrieben. Dabei ging es viel um Kampf und Sieg und Bezwingen.

Völlig anders dagegen schrieb Reinhard Karl in seinem 1980 erschienenen Buch **„Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen“** (in der Bücherei unter der Signatur Mon1026 zu finden). Er selbst, ebenso wie andere Bergsteigende, erscheinen hier alles andere als heroisch. Für mich war das eine Revolution in der Alpin- und Kletterliteratur.

Für einen ersten Eindruck möchte ich aus diesem Buch, das mich nachhaltig fasziniert hat, einige Sätze zitieren:

Nach den Alpin-Wochenenden während der Ausbildung zum Automechaniker:

Montag Morgen wurde ein grausamer Tag (...) Oft schlief ich unter dem Auto liegend mit dem Schraubenschlüssel in der Hand ein. Manchmal band ich mir die Hände am Auspuff fest, damit es nach Arbeit aussah.

Über den Walkerpfeiler:

Wenn man die Bücher der Erstersteiger liest, kann man sich eigentlich nicht vorstellen, daß jemand außer Jesus an diesen Wänden überhaupt eine Chance hat, den Gipfel lebend zu erreichen.

Vor der Besteigung der Eiger-Nordwand:

Doch ich glaubte, mein Leben würde sich wirklich verändern, wenn ich diese Wand mache.

Und danach:

Mein Gott, was ist dieser Berg für ein Schutthaufen. So ein Berg sollte mein Leben verändern? Was für eine Einfalt!

Über das Warten in einer Eishöhle am Cerro Torre:

Genauso gut könnte ich mich zu Hause im Kühlschrank verstecken und Hundertmarkscheine verbrennen.



Albrecht Herr auf dem Grand Combin

„Wenn man die Bücher der Erstersteiger liest, kann man sich eigentlich nicht vorstellen, daß jemand außer Jesus an diesen Wänden überhaupt eine Chance hat, den Gipfel lebend zu erreichen.“

Reinhard Karl „Erlebnis Berg: Zeit zum Atmen“

Auf einer völlig anderen Ebene revolutionär waren die Bücher von Pit Schubert, dem langjährigen Vorsitzenden des DAV-Sicherheitskreises. Die drei Bände von **„Sicherheit und Risiko in Fels und Eis“** (DAV-Bücherei: Bel1005, Bel1012, Bel1040) brachten viele neue Erkenntnisse über Gefahren und Strategien zur Unfallvermeidung. Dazu wurden systematisch Materialien und Sicherungsmethoden getestet und Unfallursachen analysiert.

Wer zum Beispiel in Band 1 den Abschnitt über ungewollte Fingeramputationen beim Klettern gelesen hat, wird das Tragen eines (Ehe-)Ringes mit anderen Augen sehen. Nach Lektüre des Abschnittes über Klebeband in Band 2 bekommen (vermeintliche) Seilmarkierungen eine andere Aufmerksamkeit.

Albrecht Herr

Die Sektionsbücherei

Bergbücher, Führer, Topos und Bildbände: All das können Sektionsmitglieder in unserer Bücherei kostenlos ausleihen. Derzeit umfasst der Bestand 1.544 Bücher und 448 Karten. Den größten Anteil daran machen Wanderführer (401 Bände), Berg- und Skitourenführer (390 Bände) und Kletterführer (289 Bände) aus. Aber auch der eine oder andere literarische (Berg-)Klassiker findet sich in den Regalen im Vereinsheim, ebenso Lehrmaterial, z.B. zu Kletter- und Sicherungstechniken

Über die entsprechende Kachel auf unserer Homepage gelangt man zum Online-Katalog. Dort lässt sich herausfinden, welche Bücher verfügbar sind. Besonders stark nachgefragt sind Kletterführer, sagt Albrecht Herr, der die Bücherei seit sieben Jahren ehrenamtlich leitet.

Die Bücherei ist jeden Donnerstag von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet. Ein Team von fünf Ehrenamtlichen organisiert die Ausleihe und hilft auch gerne bei der Recherche. Wer Zeit und Lust hat, das Team zu verstärken, ist übrigens herzlich willkommen!

„Herr der Bücher“



Seit sieben Jahren leitet Albrecht Herr die Sektionsbücherei. Beim Sommerfest der Sektion am 28. Juni 2024 wurde er für sein ehrenamtliches Engagement gewürdigt.



Albrecht Herr am Strand

Lieber Albrecht,

im Namen der Sektion möchte ich Deine ehrenamtliche Tätigkeit als Leiter der Sektionsbücherei würdigen.

Als Gerhard Arnold 2017 nach langen Jahren die Leitung der Bücherei abgeben wollte, hat er in Dir einen kompetenten, engagierten Nachfolger gefunden. Ich gehörte auch damals schon seit Jahren zum Büchereiteam und war froh, dass Du die Leitung übernommen hast.

Gerhard hatte in seiner Amtszeit unter anderem die Digitalisierung der Bücherei und der Ausleihe eingeführt. Daher sollte man meinen, dass Du im Herbst 2017 ein leichtes Erbe antreten konntest. Aber nein, wie bei vielem liegt auch hier der Teufel im Detail. Du hast vieles perfekter gemacht, etwa bei der Dateiverwaltung. Seinerzeit wurden die Daten lokal gespeichert und von Hand auf den Server übertragen. Das hat immer wieder Schwierigkeiten gemacht. Jetzt funktioniert die Netzanbindung der Bücherei seit längerem klaglos. Wenn es Probleme bei der Hardware oder auch der Software gab, hast Du immer eine pragmatische Lösung gefunden.

Es ist Dir auch stets gelungen, die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einem guten Niveau zu halten und die neuen Ehrenamtlichen gut einzuarbeiten. Für diese hast Du eine Bedienungsanleitung für den Laptop und die allgemeinen Abläufe verfasst und immer wieder aktualisiert. Wie gut die Stimmung im Büchereiteam ist, sieht man auch daran, dass, wenn ein Teammitglied kurzfristig seinen Termin nicht wahrnehmen kann, er oder sie einfach eine Mail in die Runde schickt, und sofort findet sich jemand, der dafür einspringt.

Eine Bücherei lebt davon, dass sie möglichst aktuell ist und kundenfreundlich organisiert ist.

So hast Du die Strukturen angepasst, zum Beispiel durch die Einführung der Radtourenführer. Anregungen und Wünsche von unseren Kunden hast du gerne aufgegriffen und umgesetzt.

Eine Bücherei würde aus allen Nähten platzen, wenn immer nur neue Bücher angeschafft und keine dafür aussortiert würden. So hast Du dafür gesorgt, dass Führerliteratur und Landkarten nicht älter als ca. 10-15 Jahre sind, wenn es denn dafür neueren Ersatz gibt. Bei Nichtführerliteratur, wo das Kriterium Aktualität nicht greift, hast Du die Statistik bemüht: Wenn ein Buch sehr lange nicht mehr ausgeliehen wurde, konnte es aussortiert werden. Um solche Bücher und Landkarten nicht einfach wegzuwerfen, gibt es dafür eine Verschenkkiste, wo sich jeder bedienen kann, was guten Zuspruch findet.

Es gibt aber auch Wünsche unserer Kunden, wie zum Beispiel die Reservierung von Titeln, die aus praktischen Gründen nicht eingeführt werden kann, und die Du dann gut begründet ablehnen musstest.

So bleibt uns nur noch, Dir, lieber Albrecht, für dein jahrelanges Engagement zu danken und zu wünschen, dass Du der Sektion noch lange erhalten bleibst.

Erhard Reitz



Richtfest

Generalsanierung des Gepatschhauses: Vom neuen Nebengebäude steht bereits der Rohbau

Bei jedem Neubau gibt es – neben allen anderen Terminen – zwei wichtige Ereignisse, die mit einer eigenen Zeremonie begangen werden sollten: Dies ist zum einen die Grundsteinlegung, die wir am 16. Juli (vor Betonierung der Bodenplatte) gefeiert haben, und zum anderen das Richtfest, welches Glück für das im Rohbau fertiggestellte Bauwerk bringen soll.

Eine optimale Planung des Architekten Spiss&Partner, die schnelle und reibungslose Ausführung durch die beauftragten Firmen Hilti & Jehle (Rohbau) sowie Holz Center Ortner (Holzbau) machten es möglich, dass wir schon am 26. Juli wie geplant das Richtfest begehen konnten.

Der feste Glaube oder das Wissen, dass der Zieltermin auch eingehalten werden würde, ermöglichte uns als Bauherren, die Zutaten für das Richtfest zu organisieren. Dankenswerterweise wurden das Essen von Martin und Ria Frey sowie die Getränke durch die Fa. Patscheider gesponsert. Kuchen wurde u.a. über unsere Hüttenwirtin Lena Tschögele beigesteuert.

Der Zimmermannspolier Benni (Benjamin) Senn der Fa. Ortner stellte sich auf den Dachgiebel und trug von dort den feierlichen „Firstspruch“ vor:

*„Die Feierstunde hat geschlagen,
es ruhet die geübte Hand.
Nach harten arbeitsreichen Tagen,
grüßt stolz der Firstbaum nun ins Land.“*

*Und stolz und froh ist jeder heut,
der wacker mit am Werk gebaut,
es waren tüchtige Handwerksleut,
die fest auf ihre Kunst vertraut.“*

*Drum wünsche ich so gut ich's kann,
so kräftig wie ein Zimmermann
mit stolz emporgehobenen Blick
dem neuen Haus recht viel Glück.“*



*Wir bitten Gott, der in Gefahr
uns allezeit so treu bewahrt,
er möge das Bauwerk hier beschützen
vor Not und Schaden aller Art.*

*Nun nehm ich froh das Glas zur Hand,
gefüllt mit Wein bis an den Rand,
und mit dem Saft der Reben
will jedermann die Ehr ich geben,*

*wie sich's nach altem Brauch gebührt,
wenn so ein Bau ist ausgeführt.
Das erste Glas der Bauherrschaft,
Hoch sollen sie leben, hoch, hoch, hoch!*

*Nun braucht man zu allen Zeiten
nicht nur den Kopf, nein auch die Hand,
drum noch ein Hoch den Maurern und den Zimmerleuten
und wer sonst noch sein Mann bei der Arbeit stand.
Hoch sollen sie leben, hoch ...*

*Nun ist das Glas wohl ausgeleert
und weiters für mich nichts mehr wert.
Drum werf' ich es zu Boden nieder,
zerschmettert braucht es keiner wieder.*

*Doch Scherben bedeuten Glück und Segen
der Bauherrschaft auf allen Wegen.“*

Für mich war es eine große Ehre als Bauherrnvertreter mit Benni zusammen auf dem Dach zu stehen und mit einem guten Glas Rotwein auf unser neues Nebengebäude anzustoßen. Wieder wohlbehalten vom Dach zurück, konnte ich den Festschmaus für die anwesenden Mitarbeiter der am Bau beteiligten Firmen eröffnen.

Das sensationelle Essen von Ria Frey und die mehr als ausreichende Getränkeversorgung machten die Feier zu einen unvergesslichen Erlebnis – dazu trug natürlich auch das sehr schöne Wetter bei!

Bericht: Daniel Sterner, Vorsitzender



**SPURENSUCHE Nationalsozialismus -
ein Projekt der Sektion Frankfurt am Main**

Recherchen über verfolgte und ermordete Mitglieder des Alpenvereins
in Frankfurt: <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/>





Neues vom Klimateam

Das Klimateam ist zurzeit dabei, die Bilanz für 2023 zu erstellen. Ein großer Block, der bereits fertig ist, sind die Veranstaltungen. Darunter fallen alle Kurse und Touren der Gruppen, aber auch Treffen von Gruppen und Gremien im Vereinsheim. Ausgenommen sind private Unternehmungen der Vereinsmitglieder. Jetzt können wir erstmals die zwei Bilanzjahre 2023 und 2022 miteinander vergleichen:

	2023 (2022)	Teilnehmende	CO ₂ e [T]
Veranstaltungen Verein	1.256 (1.229)	15.411 (15.301)	116 (114)
Veranstalt. Kletterhalle	1.229 (963)	10.824 (12.406)	25 (17)

Die CO₂-Äquivalente sind im Verein um 2 Tonnen gestiegen und betragen nun 116 Tonnen. Die Zahl der Veranstaltungen ist leicht ansteigend. Bei Kursen in der Kletterhalle sind die CO₂-Äquivalente um 30 % gestiegen. Die Summe der CO₂-Äquivalente allein erklärt jedoch nicht, ob wir auf gutem Weg sind, die Emissionen zu reduzieren. Um zwei Bilanzjahre zu vergleichen, verwenden wir vier Parameter:

Der erste Parameter ist die **Dauer einer Veranstaltung**. Der Verein führte 68 (59) Mehrtagestouren, 138 (161) Eintagestouren und 1050 (1010) Halbtagesveranstaltungen durch. Bei den Kursen der Kletterhalle dominieren die halben Tage, nur wenige Kurse dauerten länger.

Die CO₂e-Werte verteilen sich 2023 im Verein so:

Veranstaltungen	CO ₂ e [T] anteilig
Erdgeb. An/Abreise	69%
Unterbringung	16%
Flugreise	8%
Verpflegung	5%
Mobilität vor Ort	2%
Flugreise	8%

Auch dieses Jahr hat die An/-Abreise erdgebunden und per Luft mit 77% einen sehr großen Anteil an den 116 Tonnen CO₂e. Die Dauer der Veranstaltungen reicht von einem 2-stündigen Bilderabend im Vereinsheim bis zu einer 19 Tage dauernden Osterausfahrt der Jugendgruppe.

Welche Rolle spielt die Anreise bei den mehrtägigen Reisen?

Anreise	CO ₂ e [T]	%
Mehrtage	39,7	44%
Eintag	7,1	8%
Halbtage	42,8	48%
Summe	89,6	100%

Die Fahrt in die Alpen ist zwar weit, aber die täglichen Fahrten z.B. ins Vereinsheim bzw. zur Kletterhalle verursachen mehr CO₂e.

Wie verteilen sich die km auf die verschiedenen Verkehrsmittel?

[km]	Halbtage	Eintag	Mehrtage	Summe	Anteil
PKW	27.168	22.322	129.088	178.578	41%
E-Auto	1.955	1.109	2.962	6.026	1%
VAN	194	64	9.973	10.231	2%
Rad Fuß	4.451	533	1.039	6.023	1%
ÖPNV	11.979	61.760	26.163	99.902	23%
Fernzug		380	89.000	89.380	21%
Flugzeug			42.014	42.014	10%
Alle				432.154	100%

Vergleicht man den erdgebundenen öffentlichen Verkehr mit dem Individualverkehr kommen wir zum zweiten Parameter: dem **Öffi-Anteil**:

[km]	Halbtage	Eintag	Mehrtage	Summe
individual	29.317	23.495	142.023	194.835
Öffi	11.979	62.140	115.163	189.282
Öffi-Anteil	29%	73%	45%	49%

Bei den Tagestouren beträgt der Anteil der Öffis gegenüber den Auto-Verkehrsmitteln gute 73 % der Gesamtkilometer. Richtig negativ wirken sich Flugreisen auf die Klimabilanz aus. In 2023 gab es 2 Touren mit dem Flugzeug nach Spanien mit 42.014 Personenkilometern. Allein die Flugzeugbeförderung der Teilnehmenden ergibt 9,2 Tonnen CO₂e.

Keine Emissionen bewirkt der Rad/Fußverkehr. Als Alternative zu anderen Verkehrsmitteln spielt das Fahrrad aber nur bei Halbtagsveranstaltungen im Vereinsheim oder der Kletterhalle eine nennenswerte Rolle. Bei vielen Zielen lässt sich das Auto kaum vermeiden. Hier berechnen wir bei Touren den dritten Parameter: den **Auslastungsfaktor** des Fahrzeugs. Fährt im Auto nur eine(r), so hat dieser Faktor den Wert 1,0.

KFZ-Auslastung	2023	2022
Mehrtage	2,5	2,58
Eintag	2,07	1,48
Halbtage	1,48	1,19

Mit dem vierten Parameter können wir mehrtägige Reisen untereinander vergleichen: Wir ermitteln den **CO₂e-Wert pro Tourentag und pro Teilnehmer**. Im Durchschnitt lag der Wert bei 18,1 kg. Das Minimum war 3,12 bei einer Tour der Familiengruppe in den Vogelsberg. Das Maximum mit 72,3 kg wurde bei einer Ausbildungstour in El Chorro erreicht.

In der nächsten Ausgabe von MainBerg komplettieren wir die Bilanz und berichten über den Energiebedarf von Kletterhalle, Vereinsheim und den eigenen Hütten, die Einkäufe und Dienstleistungen für den Betrieb der Gebäude sowie die An- und Abreise der Mitarbeitenden zum jeweiligen Arbeitsplatz.

Für das Klimateam: Dieter Schönberger

Tiefe Spalten, hohe Gipfel

Der erste Viertausender: Die Alpinfahrt der Jugendgruppe vom 29. Juli bis 10. August 2024 führte ins Saastal in der Schweiz



Geschafft: die Gruppe auf dem Gipfel des Jegihorns

Schon am Hauptbahnhof brach an diesem sonnigen Montagmorgen die Euphorie aus, als wir die vertrauten Gesichter wiedersahen. Zahlreiche Erinnerungen an schöne und abenteuerliche Erlebnisse verbinden uns innerhalb dieser Gruppe, und auch dieses Mal sollten wir nicht enttäuscht werden.

Der Regionalexpress bot uns genügend Raum für einen Gruppentanz, der dafür sorgte, dass wir die Müdigkeit aus unseren Gesichtern lachten. Frisch und wach kamen wir schließlich am frühen Nachmittag an. Das Saastal in der Schweiz ist von hohen Bergen umgeben. Reine und angenehm kühle Luft umwehte den Campingplatz auf einer grünen Wiese. Bis zur Dämmerung blieben uns noch einige Stunden, um die Umgebung am nahen Fluss zu erkunden. Dann bauten wir die Zelte auf, in denen wir die kommenden zwei Wochen leben würden. Bei Einbruch der Dunkelheit kochten wir zusammen, ein Ritual, das wir auch an allen anderen Tagen beibehalten sollten. Unter klarem, strahlendem Sternenhimmel ließen wir den ersten Abend mit einer Runde Werwolf ausklingen.

Der neue Tag begann wie gewohnt sehr früh und sportlich: Wir stiegen 250 Höhenmeter auf einem schmalen Wanderweg zur nächsten Gondel-Station auf. Danach war auch der letzte von uns wach. Während unsere Lungen noch kräftig pumpften, schauten wir auf die gigantische Gebirgskulisse. Wie steinerne Tannenspitzen ragten neben uns weiße Gipfel in den Himmel empor. Als wir dann die

Gondel auf 3.200 Metern verließen und plötzlich im Hochsommer mit unseren Füßen im Schnee versanken, wurden wir schon am ersten Tag komplett aus der gewohnten Realität gerissen. Wie oft macht man schon eine Schneeballschlacht, bei der man im T-Shirt Angst vor einem Sonnenbrand haben muss?

Wieder zurück auf dem Campingplatz erwarteten uns die Langschläfer zum gemeinsamen Frühstück. Der restliche Tag verlief entspannt mit einem Spaziergang zu einem abgelegenen Klettergebiet in einer Schlucht direkt am Fluss. Bei einer erfrischenden Brise und mit Blick auf die funkelnden Reflexe der Sonnenstrahlen auf dem Wasser verbrachten wir dort einige schöne Stunden, bis wir entschieden, ein nahegelegenes Beachvolleyball-Feld aufzusuchen und bis ins goldene Abendlicht hinein zu spielen.

Der Mittwoch stach durch ein etwas spezielleres Training heraus. Erneut ging es mit der Gondel auf den Gletscher, dieses Mal jedoch mit Steigeisen

und Eispickel. Breitbeinig wie Trolle watschelten wir über das knarrende Eis. Sperrig und verzerrt ragten türkisblaue Gletscherspalten hinab in den schmalen Abgrund. Mittels selbsterbauter Sicherungen seilten wir uns einige Meter tief in sie hinab und bestaunten die innere, unberührte Struktur. In der Stille waren nur die Wassertropfen zu hören, die im Dunkel der Spalte aufschlugen.

Lustig war das Stopptraining, bei dem wir rückwärts ein Schneefeld runterrutschten und stoppen lernen sollten - besser als jede Schlittenfahrt! Anschließend durften wir dann noch tausend Höhenmeter Abstieg im schüttenden Regen eines Berggewitters genießen. Neugierig schnuppernde Murmeltiere beobachteten uns dabei aus ihren kleinen Erdlöchern am Wegesrand. Von oben tauchte der größte Regenbogen, den wir je gesehen hatten, den dramatisch grauen Horizont in leuchtende Farben.

Am Donnerstag ging es hoch zu einem Klettersteig auf über dreitausend Metern. Wir legten 500 Höhenmeter Aufstieg und 300 Höhenmeter Kletterei zurück. Eine tiefe Schlucht überquerten wir über einer Hängebrücke, bis uns schließlich die Sonne am Gipfel des Jegihorns begrüßte. Höhepunkt war der kleine, kristallklare Bergsee auf dem Rückweg: Komplett verschwitz sprangen wir in Unterwäsche ins eiskalte Gebirgswasser. Wir fühlten uns wie neu geboren und unsere Herzen pochten lebendig und hörbar laut, als wir den See verließen. Die perfekte Voraussetzung für noch eine Runde Volleyball.



Auf dem Gipfelgrat des Ulrichshorns

Der Freitag präsentierte sich regnerisch. Folglich fuhren wir unseren Eifer etwas runter, gönnten uns frische Pfannkuchen, übten unser Spaltentraining am Campingplatz und versuchten uns am Nachmittag in alpinem Minigolf. Die Entspannung kam wie gerufen, da wir für den folgenden Tag große Pläne hatten.

Für Samstag stand das wohl anspruchsvollste Programm mit 1.500 Höhenmetern Hüttenaufstieg an. Blumen in Dutzenden von Arten schmückten in kräftigen Farben die grünen Berghänge. Wie gemalt schlängelten sie sich den Berg hinauf, den wilden Wetterbedingungen standhaft gewachsen. Abgelöst wurde die Blumenwelt nach einigen Stunden durch moosige Felsbrocken und monströse Steinwände. Überraschenderweise gelangten wir schon am frühen Nachmittag an unser Ziel: die Mischabelhütten auf 3.300 Metern. Der Ausblick von hier war atemberaubend, das von hohen Berghängen eingekesselte Tal schien fast greifbar. Begrüßt wurden wir dort herzlichst von den „Powerpuff-Girls“ (angelehnt an die Cartoons aus den 90ern), den wohl coolsten Hüttenwirtinnen, die wir je getroffen haben. Mit viel Liebe hatten sie die Hütte mit Zeichnungen an den Wänden und kreativen Playmobil-Tischverzierungen dekoriert.

Um drei Uhr morgens klingelte wieder der Wecker. Die funkelnden Sterne spiegelten sich in unseren Augen, während die schwarze Bergkulisse den Horizont verschluckte. Bei Anbruch des Morgens wurde der Himmel innerhalb von Minuten in helles Rosa getaucht. Vorsichtig überquerten wir in Fünfer-Seilschaften den Gletscher, bis wir unser Ziel auf 3.900 Metern erreichten. Kalter Wind wehte uns auf dem Gipfel des Ulrichshorns entgegen. Die Sicht erstreckte sich an diesem klaren Morgen hunderte Kilometer weit über Grenzen hinweg. Nach einem schnellen Gruppenfoto folgte schon wieder der Abstieg, der dieses Mal 2.100 Höhenmeter umfasste. So kamen wir nur einen Tag später am

selben Ort an, an dem wir gestartet waren. Unsere Beine fühlten sich an, als wären wir Tage unterwegs gewesen. Nach einer kurzen Erfrischung im Bach und einem Einkauf ging es schließlich zurück zum Campingplatz. Hier sollten einige entspannte Tage folgen mit Mehrseillängen- und Gletschertraining.

Für einige wurde am Donnerstag ein großer Traum wahr: der Aufstieg auf den ersten Viertausender, den Weissmies. Durch ein märchenhaftes Gelände mit friedlichen Waldpassagen mit Blaubeeren am Wegesrand und am Flussufer entlang, ging es am ersten Tag hinauf zur Almagellerhütte, die wir am Nachmittag auf knapp 2.900 m erreichten. Den Rest des Tages verbrachten wir mit Kartenspielen und Essen, wobei wir auch noch die hütteneigene Slack-Line ausprobieren konnten. Nachts um vier Uhr ging es ein letztes Mal hinaus in die Dunkelheit, wobei wir dieses Mal nicht die Einzigen waren: Dutzende Stirnlampen waren auf den Wegen sichtbar, sogar an den dunklen Hängen der benachbarten Berge. Diese fast unwirkliche Atmosphäre verlieh uns neuen Tatendrang. So rückten wir Schritt für Schritt,

Stunde um Stunde näher an den weißen Gipfel. Zur Halbzeit kroch auch die Sonne aus ihrem Wolkenbett hervor und tauchte die eindrucksvolle Umgebung in ein tiefes Orange.

Nach einer gefühlt nie endenden Gratkletterei über unzählige Felsbrocken erreichten wir schließlich alle am Vormittag erschöpft die 4.000 Meter. Freude gemischt mit Erleichterung spiegelte sich auf allen Gesichtern wider. Ein makelloser Abschluss einer zweiwöchigen einzigartigen Tour. Ein ergreifendes Gefühl von Demut angesichts dieser Vollkommenheit machte sich in unseren Herzen breit, Dankbarkeit für die eigene Leistung. Nach einem letzten tiefen Atemzug überquerten wir den Gipfel durch einen steilen Gletscherabstieg, der nochmal

die ganze Konzentration forderte. Um 13 Uhr dieses bemerkenswerten Tages hatten wir ihn alle unverseht geschafft – den ersten Viertausender!

Enden sollte diese erfolgreiche Fahrt am Samstagmittag – doch lief nichts wie geplant, denn wir fuhren mit der Deutschen Bahn. Der vorgesehene Schienenersatzverkehr fiel mit nur einem Bus für den ganzen Zug sehr bescheiden aus. So verbrachte unsere Gruppe noch weitere 1,5 Stunden bei 30 Grad mit Warten. Über Baden-Baden ging es nach Raststatt statt nach Stuttgart und erst dann nach Frankfurt, wo wir abends von unseren Familien begrüßt wurden. Damit endeten zwei unbeschreibliche Wochen auch dieses Jahr wieder schneller, als sie begonnen hatten. Zurück bleibt die Erinnerung, die uns verbindet, – und natürlich die massiv verdreckte Wäsche.

Text: Aurelia Proskar, Fotos: Jan und Luca Iffland



Aufstieg zu den Mischabelhütten

Klettern, Schwimmen, Volleyball

Sommercamp in Höchst im Odenwald (19. bis 24. August)



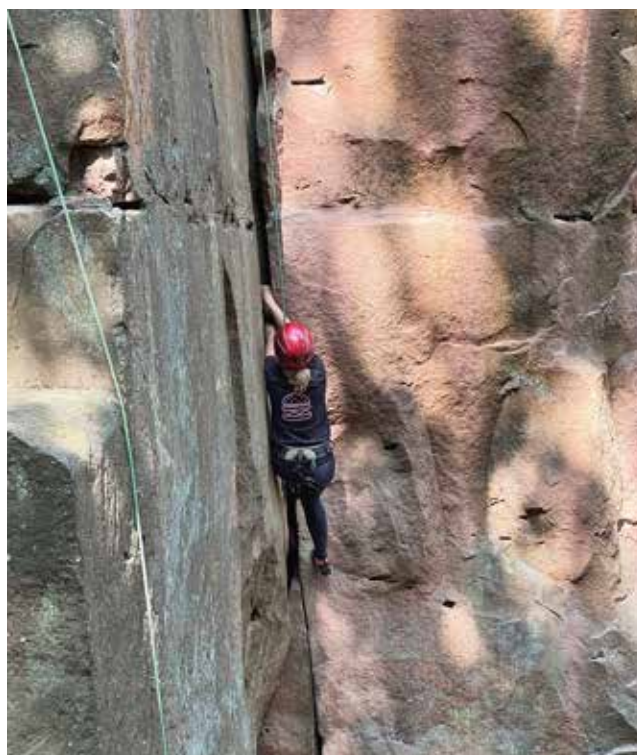
Heubach: Kniffliger Einstieg im Kamin ...

Der Zug kam dieses Jahr am Bahnhof Höchst im Odenwald zum Stehen. Die unterhaltsame Zugfahrt wurde durch eine kleine, abenteuerliche Mountainbike-Tour durch den Wald abgerundet, bis wir um die Mittagszeit schließlich auf dem Campingplatz ankamen. Eine riesige Wiese stand uns 35 Personen aus verschiedenen Sektionen Hessens zur Verfügung. Während noch ein Dutzend Zelte um eine Lagerfeuerstelle herum aufgebaut wurden, haben einige von uns bereits im Wald eine Slack-Line in sechs Metern Höhe aufgebaut. Diese konnte später abgesichert benutzt werden. Den Rest des Nachmittags verbrachten wir damit, uns bei Kennenlern-Spielen besser miteinander vertraut zu machen, die nächsten Tage zu planen, Volleyball zu spielen und gemeinsam zu kochen.

Der erste gemeinsame Tag begann sportlich. Schon früh sind wir über den Morgentau der Wiese zum nahegelegenen Wald gejoggt. Wir legten einige Kilometer entlang von Feldern und Pferdewiesen zurück. Wieder am Campingplatz angekommen, wurde ausgiebig gefrühstückt. Nach dem Frühstück ging es ans Packen für den ersten Kletter-

tag. Zwei Optionen gab es für die teilweise noch unerfahrenen Kletterer: Während der Hohenstein noch einige leichtere Routen bot, mussten im benachbarten Klettergebiet Hainstadt mehr Kräfte aufgewandt werden. Andererseits war dies auch die perfekte Gelegenheit, um sich mit ersten Klettertechniken am Felsen vertraut zu machen. Kamine, Spalten, Platten und Überhänge am wunderschönen, kühlen Sandstein weckten den Ehrgeiz. Ein kleiner Klettersteig, der sich quer durch die Wand schlängelte, bot die Möglichkeit, sich selbstständig aus 30 Metern Höhe abzuseilen. So verließen wir nur ungern am späten Nachmittag das Klettergebiet, um wieder gemeinsam das Abendessen vorzubereiten. Glücklicherweise und erschöpft fielen alle an diesem Abend auf ihre Schlafmatten.

Der Frühsport am nächsten Tag gestaltete sich ungewohnt. Statt einfacher Kondition wurden nun Teamfähigkeit und Mitdenken abverlangt: In zwei Gruppen duellierte man sich beim Staffel-Tic-Tac-Toe. Die sportliche Herausforderung stärkte den Zusammenhalt und den Teamgeist, wobei auch einige sehr unterhaltsame Lösungsansätze gefunden wurden. Wach und gut gelaunt ging es dann auf Wunsch mit einem Teil der Gruppe erneut nach Hainstadt, da noch lange nicht alle Routen erkundet worden waren. Der andere Teil der Gruppe entschied sich, ans Felsenmeer zu fahren. Ein traumhaftes Wander- und Bouldergebiet, in dem man sich bestens austoben konnte. Am Abend bereiteten wir



... und eine wunderbare Rissklettere!

gemeinsam cremige Käsespätzle zu, die nach den Anstrengungen besonders gut schmeckten. Den Abend beschlossen wir mit einer ausgiebigen Runde Werwolf, die durch den klaren Sternenhimmel über uns und das wärmende Feuer in unserer Mitte unvergesslich wurde.

Der Donnerstag diente den meisten von uns als Erholungstag auf dem Campingplatz. Morgens wurde Volleyball gespielt und an der Technik gearbeitet, um die Ballkontakte zu optimieren. Der Rest des Tages war offen für Spiele, Waldspaziergänge, Lesen in der Sonne und weiteres Klettern für die besonders motivierten Sportler unter uns.

Am letzten Tag entschlossen wir uns, wegen der kaum auszuhaltenden hohen Temperatur zur Abkühlung ein Freibad aufzusuchen. Zuvor wurde jedoch nochmal das Waldgelände genutzt, um eine Runde „Capture the Flag“ zu spielen.

Für die am Schwimmen nicht Interessierten bot sich ein traumhaft schönes Klettergebiet in Heubach an. Dort oder im Schwimmbad verbrachten wir noch einige schöne Stunden, bis wir die Dämmerung mit selbst gemachtem Kaiserschmarrn einleiten konnten. Mit einer letzten Runde Werwolf, Stockbrot und einer kleinen TANZ-Einheit mit Musikbox und Gruppentänzen ließen wir den Abend ausklingen.

Natürlich sollte die Fahrt auch sportlich enden, weshalb wir am Abreisetag noch einmal die Joggingrunde vom Anfang der Woche liefen. Darauf wurden alle Zelte abgebaut und wir verließen die Wiese so leer, wie wir sie vorgefunden hatten. Alle Teilnehmer kehrten wieder in die unterschiedlichen Regionen Hessens zurück, aus denen sie gekommen waren, – bereichert um viele neue Erfahrungen und Erinnerungen, die man nicht so schnell vergessen wird.

Text: Aurelia Proskar, Fotos: Tom Duhme

Einladung zur 7. ordentlichen Jugendvollversammlung

der Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V. am Samstag,
den **1. Februar 2025 um 16.00 Uhr** im Vereinshaus (neben der Kletterhalle),
Homburger Landstraße 283, Frankfurt a.M. | Preungesheim.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Feststellen der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls von der JVV 10.02.24
4. Berichte der JDAV-Gruppen
5. Jahresbericht 2024
6. Wahlen
 - a. Wahl des*der Jugendreferent*in
 - b. Wahl der stellvertretenden Jugendreferent*innen
 - c. Wahl des Jugendausschusses
 - d. Wahl der Delegierten zur Landesjugendversammlung
7. Jahresprogramm 2025
8. Anträge
9. Finanzbericht
10. Sonstiges

Bitte mitbringen:

- Mitgliedsausweis DAV Sektion Frankfurt am Main 2024
- unterschriebene Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten

**Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 15. Januar 2025 schriftlich an:
jugendreferent@dav-frankfurtmain.de, um eine bessere Planung zu ermöglichen.**

Viele Grüße, Euer Jugendausschuss

Rheinsteig und Rheinburgenweg

Wochenendausflug der Familiengruppe IV

*„Zu Bacharach am Rheine,
Wohnt' eine Zauberin,
Sie war so schön und feine
Und riss viel Herzen hin.“*

Clemens Brentano aus „Die Lore Lay“



Sommerliches Gruppenfoto mit der Loreley in Sankt Goarshausen

Diese Tour hat uns wirklich gefordert: Am Wochenende vom 30. August bis zum 1. September 2024 wanderte die Familiengruppe IV am Rheinsteig und Rheinburgenweg. Nachdem unser Schwarzwaldwochenende im Juni wetterbedingt ganz ausfallen musste und das Juli-Zelten im Odenwald ebenfalls sehr nass war und in kleinerer Gruppe stattfand, hatten wir am ersten Wochenende nach den Sommerferien endlich gutes Wetter.

Nach einer Übernachtung in der Jugendherberge Kaub machten sich am Samstag zwölf Erwachsene und neun Kinder der Familiengruppe IV auf die Königsetappe des Rheinsteigs von Kaub nach St. Goarshausen. 20 Kilometer und 600 Höhenmeter bei 30 Grad und mehr verlangten unseren Beinen und Köpfen einiges ab. Die knapp sieben Stunden lange Tour ging zum Teil durch fast alpines Gelände, und alle hatten Tourengepäck für das Wochenende dabei. Die Loreley war stolz auf uns und hat sich gern aufs Gruppenfoto gesellt. Die großen Eisbecher in St. Goar hatten sich nicht nur die Kinder mehr als verdient.

Nach einer weiteren Nacht in der Jugendherberge – dieses Mal in St. Goar – haben wir es am Sonntag etwas gemütlicher angehen lassen. Von St. Goar bis Oberwesel auf dem Rheinburgenweg waren es noch einmal rund elf Kilometer. Dabei hatten wir einen guten Blick auf unsere Tour vom Vortag. Auch hier war das Eis als Belohnung am Endpunkt der Wanderung mehr als verdient, denn Petrus hatte noch ein paar Grad aufs Thermometer drauf gepackt. Zurück zum Ausgangspunkt Kaub ging's dann mit der Fähre über den Rhein.

Fazit: Ein rundum gelungenes Tourenwochenende. Schade nur, dass die geplante Kletterpassage über den Oelsbergsteig kurz vor Oberwesel wegen Felssturz gesperrt war. Ansonsten war es mit Clemens Brentano wirklich „schön und feine“.

Bericht und Foto: Gerrit Fey



Redaktionsschluss Heft 01 | 2025

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin
ist der **16. Dezember 2024.**

Hardtbergturm und Stadtwaldrunde

Ausflug der Familiengruppe V

Am 23. Juni traf sich die Familiengruppe V am Quellenpark Kronthal zwischen Mammolshain und Kronberg. Von dort startete die Tour in Richtung Grumbach und zu den dort befindlichen Obstwiesen. Vorbei am Alt-Mammolshainer Feldkreuz ging es weiter bergauf in Richtung Taunus. An den Großen Kastanien auf der Höhe von Mammolshain machten wir eine erste kurze Rast mit Ausblick auf Frankfurt. Dies gab schon mal einen Vorgeschmack auf das, was noch kommen sollte. Anschließend ging es durch den Wald an Mammolshain vorbei in Richtung Königstein. Vor Königstein bog die Gruppe zum Hardtbergturm ab und erklomm die Stufen zur Aussichtsplattform.

Oben angekommen bot sich der Gruppe wohl einer der schönsten Aus- und Rundblicke der Rhein-Main Region: Wir konnten die ganze Mainebene überblicken und auch Kronberg, Königstein und Falkenstein mit ihren Burgen sowie den Feldberg. Der Rückweg führte uns in das Tal zwischen Mammolshain und Kronberg. Dort entdeckten wir mit einem stillgelegten Steinbruch eine Art „Lost Place“, der einen interessanten Anblick aus alten Maschinen und Natur bot. Zum Schluss endete unsere Runde wieder im Kronthaler Quellenpark, wo sich die Kinder erst einmal im Kneippbecken etwas abkühlten.

Am 4. August starteten wir zu einer Runde rund um das Thema Wasser durch den Stadtwald. Gleich zu Beginn erreichten wir das Stadtwaldhaus mit Erlebnispfad. Nachdem wir uns von Station zu Station gequizzt hatten, besuchten wir die verschiedenen Tiere, die im Stadtwaldhaus aufgefangen und aufgepäppelt werden.

Weiter ging's zum ersten Wasserspielplatz im Tannenwald Neu-Isenburg. Leider ließen uns die tropischen Temperaturen etwas im Stich, aber so hatten wir zumindest den Spielplatz mit seinen diversen Fontänen für uns. Gestärkt ging es weiter am Restaurant Oberschweinstiege vorbei zum sogenannten „Pinkelbaum“. Wer an diesem Baum vorbei geht, bekommt eine Ladung Wasser ab. Das Schild am Baum weist auf die Gründe hin: „300 Jahre wurde ich angepinkelt. Jetzt pinkle ich zurück!“

Im Königsbrünchen folgte die finale Abkühlung. Schuhe und Wanderklamotten wurden ausgezogen, und nach einer Runde „Der Boden ist Lava“ ging es ins Chill-Becken zum Entspannen und Resümieren der Wanderung.

Text und Bilder: Andreas Siemer und Stefan Theiss



Ganz schön rostig: In einem ehemaligen Steinbruch bestaunte die Gruppe einen alten Bagger



FARBTUPFER IM GRANIT

Max Fertl, Jörg Krause und Helmut Löschnner auf dem Bergseeschijen, einem beliebten Kletterberg im Göschenertal. Zusammen mit Tomi Herceg kletterten sie die MSL-Routen „Tonis Lust“ und „Nebelmond“. Foto: Tomi Herceg





Internationales Kletterfestival in Imst

Fünf Kletterkids aus Frankfurt starteten beim Youth Color Climbing Festival

Spektakulär: Die Kletterwände von Imst stehen auf einer grünen Wiese

Nach der tollen Erfahrung vom letzten Jahr machten sich auch in diesem Jahr wieder einige Familien zusammen mit Trainerin Anna Gießel auf den Weg nach Imst zum YCCF (Youth Color Climbing Festival).

Vom 22. bis zum 23. Juni kamen dort Kinder aus ganz Europa zusammen, um an den spektakulären Imster Kletterwänden ihr Können unter Beweis zu stellen.

Gestartet wurde wieder in insgesamt 4 Klassen mit jeweils bis zu 60 Teilnehmer/innen: U12w, U12m, U14w, U14m.

Für das Frankfurter Team waren mit dabei:

U12 | w

Juliane Nowka (4. Platz)

U12 | m

Ferdinand Scheblein (Platz 12)

U14 | w

Lena Kreutzberg (Platz 20), Hanna Ehnes (4. Platz)

U14 | m

Benjamin Breitbach (Platz 30)

Ihre Anzeige mit
besten Aussichten
im MainBERG



Anfragen bitte an:

ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de

Die meisten reisten am Donnerstag Abend an und zelteten entweder auf dem Campingplatz neben der Kletterhalle oder hatten sich in der Nähe eine Ferienwohnung gemietet. Der ganze Freitag stand somit zur freien Verfügung und konnte für die Durchwanderung der schönen Rosengartenschlucht mit anschließender Sommerrodelbahnabfahrt und Wanderung ins Tal genutzt werden. Nach kurzer Pause am Campingplatz oder in der Ferienwohnung trafen sich dann alle am Abend zum gemeinsamen Essen im Restaurant neben der Kletterhalle. Dorthin gingen alle im Anschluss zur Registrierung und ersten Sichtung der Qualifikationsrouten und dann husch-husch ins Bett.

Der Samstag begann früh, leider begleitet von Regen: für die Camper mit einem Frühstück unter einer dünnen Plane, einem sogenannten Tarp, für die Ferienwohnungs-

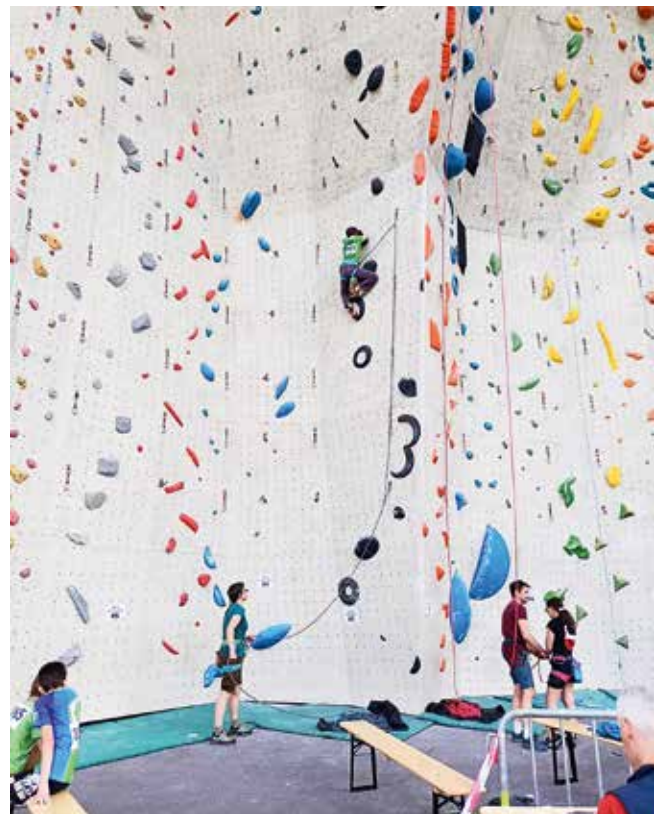


Juliane, Lena, Ferdinand und Hanna (von links)

bewohner mit etwas mehr Komfort. Schnell alle Klettersachen zusammengesucht, und ab ging es in die Arena zum Halbfinale: Alle fünf Kids mussten bis zum Abend jeweils sechs Routen klettern. Mit teils langem Anstehen in praller Sonne und einer Mittagspause für die Schiris war der Tag damit gut ausgefüllt. Mit nervenaufreibendem Fight um jeden Griff, einigen unglücklichen Abrutschern und Einklemmern, aber sehr viel Willen und Kampfgeist konnten sich bis zum Ende des Tages alle bis auf leider einen für das Finale am Sonntag qualifizieren. Alle sind super stark geklettert und es hat einen Riesenspaß gemacht, unser Team anzufeuern!



Gemeinsamer Ausflug in die Rosengartenschlucht



Benny an der Wand

Nach einem kurzen Restaurantbesuch verbrachten alle den restlichen (verregneten) Abend in den tollen Gemeinschaftsräumen des Campingplatzes mit Tischkicker, Billard und anderen Spielen. Pünktlich zum Schlafengehen kam dann auch noch Gewitter: Im Zelt möchte man auf so eine Erfahrung gern verzichten.

Am Sonntagmorgen wurde es spannend für die Finalistinnen und Finalisten. Es hieß „kämpfen, kämpfen, kämpfen“ und „anfeuern, anfeuern, anfeuern“. Wie laut es teilweise auf der Zuschauertribüne war! Und wie spannend! Am Ende wurden die Positionen aus dem Halbfinale noch mal kräftig durchgemischt: Einige konnten ihre gute Position aus dem Halbfinale nicht halten und rutschten weiter nach hinten, andere wiederum konnten sich weiter nach vorne schieben.

Herzliche Glückwünsche auf jeden Fall an Juliane Nowka und Hanna Ehnes zum jeweils 4. Platz, Lena Kreuzberg zu Platz 20, Ferdinand Scheblein zu Platz 12 und Benjamin Breitbach zu Platz 30. Ihr wart alle spitze! Jetzt freuen wir uns schon auf das YCCF 2025!

Bericht: Bianca Ehnes und Anna Gießel, Fotos: Bianca Ehnes



Du willst das Klima schützen und Papier sparen?

Ganz einfach: MainBERG-Magazin **online bestellen** unter www.dav-frankfurtmain.de/zeitschriften

Für jeden eine neue Höhle

Höhlenfieber: Die Vortour 2024 führte in die Loferer Steinberge



In der D7-Höhle: Aufstieg am Statikseil

Bei dem traditionellen verlängerten Wochenende Mitte Juli zur Vortour in die Loferer Steinberge waren nicht nur erfahrene alpine Höhlenforscher, sondern auch wieder einige Neueinsteiger dabei. Das freut mich immer besonders. Vorab verspreche ich immer, jeder bekommt seine eigene neue Höhle - und es hat auch 2024 wieder funktioniert.

Am Freitagnachmittag gingen wir zum Karstbummel um die von-Schmidt-Zabierow-Hütte. Zu meiner Überraschung entdeckten wir dabei tatsächlich in bekanntem Gelände neue dunkle Objekte (Höhleneingänge) mit Potential. Nach einigen wilden Zustiegsklettereien konnten wir stolz mit den Eingangskordinaten zum abendlichen Drei-Gänge-Menü schreiten.

Am Samstag tingelte eine erfahrene Klettergruppe um Bernd zum Alblhorn. Dort sieht man auf dem Satellitenbild einen verlockend aussehenden Schachteingang! Nach acht Stunden Tour war der Zustieg klar, der Schacht gefunden und auch erstbefahren. Nur leider zeigte sich darin keine

Fortsetzung, sondern nur Berge von Schutt. Dafür hatten alle einen außergewöhnlich interessanten Tag in der angenehmen Bergsonne, weit abseits aller Begehungsspuren.

Meine Gruppe setzte den Karstbummel im Oberen Tret fort. Schon vor unserem Ziel, dem Kristallcanyon, taten sich am Wegesrand neue Löcher für uns auf. Weil der Höhlenguide Oliver sich um 50 m verhauen hatte, entdeckten Johanna und ich neben einer Lärche ein unscheinbares, aber doch anziehendes Loch. Irgendwie sah man keinen Boden, und die Tiefe ließ sich auch durch den obligatorischen Steinwurf nicht klar erkennen. Na, das muss warten.

Höhle Nr. 1: Im Kristallcanyon schnupperten Séverine, Johanna, Lorenz und Max das erste Mal alpine Höhlenluft - klar und rein. Die Abseilerei lief gut über die Altschneereste hinab bis zum Eisbalkon (inzwischen ganz ohne Eis). Dort hatten wir noch 30 m Ersatzseil übrig - lang genug, um damit zum Kopf des 80 m-Direktschachts zu gelangen ... Ich musste nicht lange fragen, alle wollten hinab. Dort angekommen waren alle „tief“ beeindruckt von der gähnenden schwarzen Leere vor ihren Fußspitzen - geil!

Höhle Nr. 2: Sie wurde ganz profan D7 genannt und liegt gleich nebenan. Die Höhle endet in einer Luft ausblasenden Röhre, welche bis jetzt für alle Aspiranten zu eng war. Sind Séverine und Johanna dafür schlank genug? Bei etwa 40 m und nach wirklich intensiven Versuchen verweigert Séverine schließlich den Einstieg. Johanna findet es auch zu eng. Also Haken dran und raus. Moment mal, da ist doch noch ein Parallelschacht! Schon sind wir Fünf im Entdeckerfieber, doch können auch darin keine Fortsetzung aufspüren. Mit Johanna bin ich schließlich zuerst wieder in der Sonne und schiele zu der Lärche hinüber. Sollen wir mal kucken? (Blöde Frage ...)



Nach einer Neuentdeckung: glückliche Höhlenforscher



Erstbefahrung der „Ende-vom-Loch“-Höhle

Höhle Nr. 3: Fünf Minuten später hängt schon das Seil um den Stamm der Lärche und Johanna macht ihre erste Erstbefahrung hinab ins Dunkel. Ich folge die 12 m hinab in einen Raum voller Frostschutt. Oh, da geht es weiter, doch zuerst muss der Schutt von der Kletterstelle weichen, das kracht gewaltig. Unser Restseil reicht zur Absicherung hinunter in den zweiten Raum und – ohhh! Wir blicken 15 m den nächsten Schacht hinab. Unten zieht ein Mäander ab ... Die Lärchenhöhle ist reif für das Kataster! Da wir nun alle Fünf kollektiv im Höhlenfieber sind, schicke ich Johanna, sobald sie wieder draußen ist, die sichtbare Kluft entlang durch die Latschen. Vielleicht ist da noch ein Eingang? Wenig später zeigt sie mit einem sehr breiten Grinsen und wild gestikulierenden Armen auf eine wunderbare Brunnendoline mit großem Schneekegel.

Höhle Nr. 4: Diesmal ist Lorenz der glückliche Erste und ist sehr konzentriert bei der Sache. Uns hält oben bald nichts mehr auf den Sitzen. Seil Nr. 2 wird mit Bandschlingen installiert und ratzfatz geht es parallel 20 m hinab zur gleichzeitigen wilden Sucherei nach Fortsetzungen über und unter dem Schnee. Doch das „Ende vom Loch“ scheint für heute erreicht.

Vier Höhlen an einem Tag, davon zwei Erstbefahrungen: Das ist phänomenal und verdient drei Kreuze im Kalender. Ein unvergessliches Erlebnis!



*Unüberschbar: Auf der von-Schmidt-Zabierow-Hütte leben Höhlenforscher*innen*

Pünktlich zurück auf der Hütte gibt es Abendessen. Beim Menü ist die Stimmung lebhaft, denn es gibt viel zu erzählen. Zur Belohnung ordern die alten Guides Bernd und Oliver zum zweiten Nachtisch zwei Pfannen besten, leckersten Kaiserschmarrn aus „handgetragenen“ Eiern mit feinstem Apfelmus. (Mehl und Zucker kommen mit dem Hubschrauber zur Hütte.) Ein nicht zu überbietender Genuss! Glück tief, Oliver Kube

Bericht und Fotos: Oliver Kube



Redaktionsschluss Heft 01 | 2025

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin
ist der **16. Dezember 2024.**

Unterwegs im Wallis: Vom Weissmies über das Nadelhorn



Auf dem Gipfel des Almagellerhorns: Stephan, Costina, Gisbert, Detlef und Egbert

Aufgereiht wie an einer Perlenkette liegen die Viertausender da: Mischabelgrat, dann der Dom, das Täschhorn bis hin zur entfernt liegenden Dufourspitze, der Zumsteinspitze und die Signalkuppe: „Ein prächtiges Panorama“, schwärmt Egbert auf dem Almagellerhorn (3.327 m).

Mit von der Partie waren am ersten Tag Gisbert, Costina, Stephan und Detlef. Der Wanderweg auf das Almagellerhorn war ein schwerer Bergweg, etwas abenteuerlich, teilweise seilversichert und im oberen Viertel mit leichten Kletterstellen im ersten bis zweiten Schwierigkeitsgrad.

Für die Wallis-Woche vom 10. bis 17. August hatten wir uns dieses Jahr in Saas-Almagell getroffen. Wegen der Unwetter im Saastal im Mai und Juni und daraus resultierenden Murenabgängen wurde unter anderem unser Stammquartier, das „Hotel Moulin“, stark beschädigt und damit unbewohnbar. Wir mussten uns also etwas anderes suchen und fanden mit dem „Hotel Mattmarkblick“ eine gute Alternative.

Hängebrücken und Schneefelder

Für die beiden nächsten Tage stand das Weissmies (4.013 m) von der S-Seite über den Süd-Ost-Grat auf dem Programm. Der Aufstieg zur Almageller-Hütte (2.894 m) kann durch die Nutzung der Seilbahn in Saas Almagell geringfügig erleichtert werden. Dann folgen zwei schwankende Hängebrücken und verschiedene ausgesetzte Stellen. Allmählich wurde der Weg immer schmaler und führte durch verschiedene Vegetationszonen.

Um vier Uhr starteten wir im Licht der Stirnlampen. Es galt ja, reichlich 1.100 Höhenmeter zu bewältigen. Bis zum Zwischbergenpass folgten wir dem Wanderweg nach Italien. Dann folgten ein großes Blockfeld und ein paar harte Schneefelder, wo wir die Steigeisen benötigten. Danach

kraxelten wir immer am Grat lang im Einser- bis Zweier-Gelände, und schließlich folgte das Finale auf Firn und Eis. 4.013 m über NN – das ist schon eine beachtliche Höhe!

Da es am Gipfel zog „wie Hechtsuppe“ und es schon 12 Uhr war, begannen wir schnell mit dem Abstieg. Der Firn war auf unserem Abstiegsweg manchmal ziemlich weich. Blankeis gab es zum Glück kaum. Wir überquerten steile Stellen und jede Menge an Schneebrücken. Gegen 14 Uhr erreichten wir die Hütte Hohsaas auf 3.140 m, wo wir uns bei Kaffee und Kuchen stärkten. Von dort trug uns später die Seilbahn hinunter nach Saas Grund.

Gisbert „The cat“

Der Mittwoch versprach laut Wetter-App kein stabiles, trockenes Wetter, so dass wir zur Erholung am Kapellenweg zum Klettern gingen, um jederzeit abbrechen zu können. Der Weg dorthin ist mit vielen kleinen Kapellen gesegnet. Zuerst gingen wir einige Routen Sportklettern, bis der Himmel sich verdunkelte. Bis auf ein paar Spritzer Regen passierte aber nicht viel. Bei der Plattenklettereie mittags verließ Christian Gisbert den Namen „The cat“ wegen seiner katzenartigen Beweglichkeit auf den steilen Platten.

Am Donnerstag war der Anstieg zur Mischabelhütte angesagt. Gut 1.400 Höhenmeter waren zu absolvieren, um die „Mischabelhütte“ (3.336m) zu erreichen. Der Hüttenzustieg ist ein weiß-blau-markierter Weg, der nicht über Gletscher führt, sondern klettersteigartig versichert ist, teilweise mit schönen, ausgesetzten Stellen. Auf der Hütte schliefen wir im Nebengebäude - dem Winterraum, im „Führerlager“, wobei sich diese Bezeichnung auf „Bergführer“ bezieht. Trotzdem – „hmm“ – die Gedanken an hoffentlich vergangene Zeiten ließen sich nicht so einfach abschütteln.



Anstieg von Süden auf das Weissmies (oben)
Großes Bild rechts: Egbert auf dem Gipfel
des Nadelhorns (4.327 m)

Ohne Stöckelschuhe:
Gisbert im Aufstieg am Nadelgrat

Im Gegensatz zur Tour auf das Weissmies ist der Weg zum Nadelhorn (4.327 m) überwiegend durch Firn, Eis und Gletscher geprägt. Wir brachen wieder um vier Uhr auf. Eine reichliche Stunde mussten wir mit Stirnlampe laufen. Danach ging es auf den Gletscher, und die Sonne bahnte sich bald ihren Weg. Der Sonnenaufgang im Osten über dem Lagginhorn war etwas Besonderes. Immer steiler wurden die Eis- und Firnflanken. Dementsprechend wurde eigenverantwortlich ohne Seil weiter aufgestiegen bzw. absturzgefährdete Blankeisstellen über den Felsgrat kletternd umgangen. Der Gipfelaufbau war dann komplett felsig. Gegen zehn Uhr konnten wir das Gipfelpanorama bei wunderbarem Wetter genießen - ein herrliches Erlebnis war es, auf der Spitze zu stehen.

Der Abstieg zog sich dann ewig in die Länge. Insgesamt ging es mit einem Zwischenstopp an der Mischabelhütte mehr als 2.000 Hm hinunter. Da weiß man am Abend, was man getan hat...

Text: Egbert Kapelle und Gisbert Bandrock,
Fotos: Egbert Kapelle, Costina Barbu



Einladung zur Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe

Die **Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe** findet statt am **Freitag, dem 17. Januar 2025**, um 19.30 Uhr im Vereinshaus, Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main.

Tagesordnung

1. Begrüßung
- 1.1 Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der BG
2. Bericht des BG-Leiters über das Jahr 2024 mit Kassenbericht
3. Stand der Mitglieder am 31.12.2023, Zugänge, Abgänge, Stand 31.12.2024
4. Wahl der Wahlleiterin / des Wahlleiters

5. Entlastung der BG-Leitung
6. Neuwahlen
7. Anträge
8. Sonstiges

Anträge sind bis spätestens 31. Dezember 2024 bei der BG-Leitung schriftlich einzureichen. Über eine rege Beteiligung an der Jahreshauptversammlung freuen wir uns. *Die BG-Leitung*

Die Suche nach dem Einstieg

In den Dolomiten und Ailefroide zeigte sich wieder: Alpinklettern hat seine Tücken



Simo und Hans in der Dorigatti-Führe am Boëseekofel
(Foto: Petra Ahrens)

Menschen, die zum ersten Mal in den Dolomiten klettern, machen häufig eine verstörende Erfahrung: Auch Routen, die als einsteigerfreundlich gelten, sind mitunter schwer zu finden, und es ist durchaus möglich, sich am Ersten Selturm zu verirren. „Könnte man nicht ein paar Skilifte absägen und aus dem Stahl Bohrhaken herstellen, um wenigstens den Routenlauf zu markieren?“, fragte ein Kletterer am Abend des ersten Tages der diesjährigen Dolomiten-Fahrt des KCF. Mit 16 Personen waren wir Anfang September wieder nach La Villa in Alta Badia gefahren.

Neben diesen Anfangsschwierigkeiten gab es jedoch auch viele Erfolgserlebnisse: Zwei Seilschaften gingen die Dorigatti-Führe im Vallonkessel, laut alpenvereinaktiv.com die „schönste und eleganteste Route auf den Boëseekofel (Piz da Lech)“. Die erste Seilschaft schaffte es pünktlich zur Seilbahn zurück; das zweite Team musste feststellen, dass 11.30 Uhr etwas spät ist für den Einstieg, vor allem, wenn man zu dritt ist und die üblichen Probleme mit der Routenfindung hat. Ein dreistündiger Abstieg über mehr als tausend Meter, zuletzt mit Stirnlampe, war die Folge ...

Auch am Hexenstein kamen Stirnlampen zum Einsatz, allerdings nicht im Abstieg, sondern für den originellen Zustieg durch den Goiginger-Stollen. Weitere Höhepunkte der Kletterwoche waren die Ghedina-Führe am Kleinen Falzaregoturm sowie die Dibona-Route am Sas de Mesdi. Wetterbedingt wanderten wir etwas mehr als ursprünglich geplant. Ein besonders motivierter KCFler erreichte fast den Gipfel der Lavarella (3.055), musste allerdings kurz vor dem Ziel im dichten Nebel umkehren.



Eine schlichte Holztafel erinnert an den Unfall vor einem Jahr (Foto: Sabine Moennig)

Der letzte Tag war einem traurigen Anlass gewidmet: Wir trafen uns am Lagazuoi zu einer stimmungsvollen Gedenkfeier für Steffi, die hier vor einem Jahr verunglückt ist.

Schon eine Woche später fuhr eine KCF-Gruppe nach Ailefroide in Frankreich. Es war die erste KCF-Fahrt in die gewaltige Landschaft der Dauphiné, aber sicher nicht die letzte. Die wegen Krankheitsausfällen auf sechs Personen geschrumpfte Gruppe genoss die Ruhe und Abgeschiedenheit dort – ein wohlthuender Kontrast zu dem Massenandrang, der mittlerweile in den Dolomiten herrscht.

„Es war sehr klasse“, fasste ein Teilnehmer seine Eindrücke zusammen: eine unüberschaubare Vielfalt an Kletterrouten, viele plausibel abgesichert, aber auch spannende Tradföhren. Besonders die Begehung der Fissure d'Ailefroide geriet zu einem mehrstündigen Abenteuer, bei dem zweimal am Stand vorbei abgeseilt wurde, sich mehrmals das Seil verklemmte, und viele Meter hochgeprusikt werden mussten ...

Ganz herzlichen Dank an die jeweiligen Organisator*innen der Fahrten: Petra Ahrens, Matthias Kilian-Jacobsohn und Oliver Lorenz!

Bericht: Andrea Teupke



Die „Chaud Biz“ ist eine der meistbegangenen Routen in Ailefroide. Aber wo ist der Einstieg? (Foto: Oliver Lorenz)

➔ Neue Bücher in der Sektionsbücherei

Signatur	Verfasser	Titel	Erschienen	Verlag
Bel 1122	Gauster/ Kohl/Stöhr	Kletterspiele für Kletterwand und Turnsaal	2023	Hrsg.: OeAV
Bel1123	M. Hoffmann	Sicher sichern.	2024	Panico
KF305	N. Hempel u.a.	Ecopoint Frankenjura. Guide zur Anreise mit Bahn, Bus und Rad	2024	
KF306		Wie KF305 (2x angeschafft)		
KF307	NN	Boulder Guide Aillefroide + Entraygues	2024	
KF308	NN	Escalade en Savoie Tome 1	2024	
KF309	NN	Escalade en Savoie Tome 3	2024	
KF310	A. Pavan	Mello Boulder. Bouldern im Val Masino	2024	Ed. Versante Sud
KF311	C. Müller	Chiengau Rock. Sportklettern von Rosenheim bis Salzburg	2024	Chiengau Rock
KF312	R. Durieux	Escalade Annecy et Environs. Falaise d'Ablon	2024	
KF313	I.Rabanser	Sella total. Alle Alpinrouten & Sportklettergebiete	2024	Panico
KF314	S. Schwertner	Frankenjura Kletterführer Band 1	2018	Panico
KF315	S. Schwertner	Frankenjura Kletterführer Band 2	2018	Panico
KF316	M. Schwaiger	Zillertal. Klettern und Bouldern	2018	Lochner
W 1368	Windolf/ Büdeler	Katalanische Pyrenäen und Andorra	2024	Rother
W1369	Bade/ Mikuleit	Piemont	2010	Michael Müller
W1370	S. Lietze	Sardinien	2009	Michael Müller
W1371	A. Haller	Cilento (Süditalien)	2015	Michael Müller
W1372	E. Fohrer	Comer See	2012	Michael Müller

Die Bücherei hat donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr geöffnet (außer an Feiertagen).

T: 069 | 5489 06 09

Die Bücherei hat zur Zeit ca. 2.000 Titel, die von allen DAV-Mitgliedern kostenlos ausgeliehen werden können. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt bei Führern und Karten zur Vorbereitung von Bergtouren.

Hüttentour im Kaunertal

Eigentlich sollte es ins Val Grande gehen.
Aber im Sektionsgebiet war das Wetter besser



Gruppenbild am Riffelsee

Eigentlich sollte es Dienstagmorgen (3. September) per Zug ins Val Grande gehen, um den Sentiero Bove zu begehen. Aufgrund der schlechten Wettervorhersage wurde die Tour jedoch kurzfristig umgeplant und wir haben uns in Feichten im Kaunertal (1.289 m) getroffen, um uns im Gebiet und auf den Hütten unserer Sektion etwas umzuschauen: Wir – Christoph, Peter, Sven, Ruth, Stephan und Costina – wollten nach der langen Anreise erst einmal etwas essen, doch das Restaurant „Talgenuss“ öffnete erst um 14 Uhr. Glücklicherweise hatte der Supermarkt auf, und wir konnten dort das nötigste einkaufen. Noch ein letzter Blick auf die Karte, und wir gingen los in Richtung Verpeilhütte.

Es war sehr warm, und ich habe mich gefreut, eine kurze Hose mitgenommen zu haben. Der Weg war wunderschön und wir waren dankbar, dass er teilweise durch schattigen Wald verlief. Zwei Stunden und einige Fotos später erreichten wir die Verpeilhütte (2.025 m). Herrlich war es, uns auf die Terrasse zu setzen, kalte Getränke und Kasspressknödelsuppe zu bestellen und die Gesellschaft der freundlichen Kühe dort zu genießen. Später fing es an zu regnen und wir freuten uns auf die Zimmer, die Christoph für uns reserviert hatte. Das Abendessen, eine leckere Polenta, war



Die Gruppe vor der Verpeilhütte

ein echtes Highlight. Danach ging es früh ins Bett, um für den nächsten Tage gerüstet zu sein.

Am Mittwoch nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg zur Kaunergrathütte. Das Wetter hielt und wir genossen die wunderschöne Kulisse auf dem Weg dorthin. Auf dem Madatschjoch (3.010 m) bewunderten wir den Ausblick auf die umliegenden Berge, und nach insgesamt 1000 hm im Aufstieg erreichten wir die Kaunergrathütte (2.817 m). Nach dem Einchecken gab es ein leckeres Abendessen – die österreichischen Hütten haben uns wirklich verwöhnt. Die Hütte verkauft auch leckeren selbstgemachten Zirben-Likör. Beim Verkosten hat Peter uns interessante Geschichten erzählt und uns immer mit einem „Achtung!“ auf die wichtigsten Stellen aufmerksam gemacht; dabei hat ihn Ruth mit erhobenen Zeigefinger unterstützt, was uns noch mehr zum Lachen brachte.

Am Donnerstagmorgen war die Temperatur wesentlich niedriger. Fast alle hatten jetzt lange Hosen und Jacken an. Nach einem Gruppenfoto vor der Hütte machten wir uns weiter auf den Weg zur Riffelseehütte. Dieser sollte über den Cottbusser Höhenweg gehen, welcher allerdings in Teilen aufgrund von Murenabgängen gesperrt war, weshalb Christoph uns über eine gut ausgeschilderte Umgehung navigiert hat. Der Weg führte weiter über Geröll und einen steilen, stahlseilversicherten Abschnitt, den wir bei starkem Wind und ein paar Tropfen Regen überquert haben.

Umso glücklicher waren wir, als wir den Riffelsee sehen konnten und bald danach bei der Riffelseehütte (2.293 m) ankamen. Auch hier waren wir froh, ein Zimmer für uns allein und ein leckeres Abendessen zu bekommen – für mich war es die beste Hütte, wobei die Meinungen geteilt waren und wir uns nicht auf eine Hütte einigen konnten.

Freitagmorgen starteten wir Richtung Taschachhaus über den Wurmtaler Kopf. Das Wetter war mittlerweile milder. Auf dem Weg überquerten wir den schmalen Riffelferner,



SPURENSUCHE Nationalsozialismus –
ein Projekt der Sektion Frankfurt am Main

Recherchen über verfolgte und ermordete Mitglieder des Alpenvereins
in Frankfurt: <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/>





Ausbildung und Führungstouren

Termine für Ausbildung und Führungstouren findet ihr unter:
www.dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine

Dort steht auch das Onlineformular für die Anmeldung. Es lohnt sich, regelmäßig auf die Seite zu schauen, weil dort immer wieder neue Angebote eingestellt werden.

Anmeldungen sind nur über die Homepage möglich!

Bitte lest die Teilnahmebedingungen sorgfältig durch. Die angegebenen Kursgebühren beinhalten keine Kosten für Verpflegung, Übernachtung, Fahrt und eventuelle Materialausleihe.

einen Gletscherrest, seilfrei, aber gut mit Steigeisen und Stöcken ausgerüstet. Nach ein paar Kletterstellen wurden wir auf dem Wurmtaler Kopf (3.228 m) mit tollen Ausblicken auf die Wildspitze belohnt und haben den höchsten Punkt unserer Tour mit einem herzlichen Berg Heil! gefeiert. Auch ins Gipfelbuch haben wir uns eingetragen und uns für die Freundschaft, das gute Wetter und die gute Laune bedankt.

Nach weiteren drei Stunden, die sich aber deutlich länger anfühlten, kamen wir am Taschachhaus an. Weil die Hütte bereits kurz nach dem Wurmtaler Kopf zu sehen ist, denkt man, man wäre gleich da. Tatsächlich sind dann noch drei Stunden zu laufen, immer mit der Hütte in Blick. Am Taschachhaus (2.234 m) hatten wir Schlafplätze im Ma-

tratztenlager. Da wir dort die Einzigen waren, war die Übernachtung in Summe sehr bequem. Stephan und ich haben uns gefreut, den Hund Mino wiederzusehen, den wir im Juni bei dem Gletscherkurs am Taschachhaus kennengelernt hatten.

Samstag früh sind wir zur Hinteren Ölgrubenspitze (3.296 m) aufgestiegen und danach bis zum Gepatschhaus (1.928 m) abgestiegen. Da die Hütte derzeit renoviert wird, konnten wir dort nicht übernachten, sondern haben uns per Anhalter auf den Weg nach Feichten gemacht. Dort hatten wir ein feierliches Abschlussessen im Restaurant Talgenuss, bevor wir mit tollen Erinnerungen nach Frankfurt zurückgekehrt sind. *Bericht und Fotos: Costina Barbu*



Überquerung des Riffelferners

Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen. Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen. Auskünfte erteilen die Gruppenleiter*innen unter den angegebenen Telefonnummern und/oder E-Mail Adressen.



Du interessierst dich für eine unserer Gruppen?

Bitte setze dich mit den angegebenen Ansprechpartner*innen telefonisch oder per E-Mail in Verbindung.

Wir freuen uns über neue Gesichter!

BERGSTEIGERGRUPPE

Outdoor-Leiter: Egbert Kapelle,

Indoor-Leiter: Martin Schmal

Vertreter: Dr. Christoph Schumacher

E-Mail: bergsteigergruppe@dav-frankfurtmain.de

Bergerlebnisse, Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Die Bergsteigergruppe ist in den Bergen der Welt unterwegs. Vorrangig sind das natürlich die Alpen. Die Vorträge und Filme berichten davon. Sie starten an den Freitagabenden (s.u.) jeweils um 19.30 Uhr im Vereinsheim (Homburger Landstraße 283).

Wir haben noch sehr viel mehr zu bieten. Auf unserer Homepage kannst du dir ein Bild von uns verschaffen. Auch Gäste sind herzlich willkommen! Bitte bei allen Outdooraktivitäten bei den Organisatoren anmelden.

Wir sind in der Region beispielsweise zum Klettern oder (Berg-)Wandern unterwegs. So treffen wir uns sonntags zum Klettern an den Felsen oder in der Halle. Bitte bei Egbert Kapelle unter 0172 | 721 48 64 nachfragen, wo es hingehet.

- > **Fr. 18. Oktober** *Wie war's im Urlaub* Bilder und (Kurz-) Berichte aus dem Urlaub – Freunde und Gäste sind herzlich willkommen!
- > **Fr. 1. November** *Umrundung der Annapurna mit dem Mountainbike* Vortrag von Hartmut Gau
- > **Fr. 22. November** *Umkehr in extremer Natur: Gletscherspaltensturz am Weißkugelferner* Vortrag von Helmolt Rademacher
- > **Fr. 17. Januar 2025** *Jahreshauptversammlung der BG* Einladung siehe auch Seite 31

Weitere Vorträge und Outdoor-Aktivitäten unter:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/bergsteigergruppe>



Redaktionschluss Heft 01 | 2025

Redaktionsschluss für das nächste MainBERG-Magazin ist der **16. Dezember 2024.**

HÖHLENGRUPPE

Leiter: Oliver Kube, Tel.: 06241 | 30 98 79

Vertreterin: Dagmar Cords, Tel.: 0170 | 632 81 54

E-Mail: oli-cvi.kube@t-online.de

Die Gruppenabende der Höhlengruppe zum regen Austausch finden meist monatlich als Web-Meeting statt. Höhlenseiltechnik-Training und Höhlentouren werden auch per social media vereinbart. Fremdsprachen sind willkommen und machen uns neugierig. Wer im Untergrund von trocken bis tauchend dabei sein will, bekommt den Link zum Meeting gerne bei Oliver Kube.

- > **Sa. 11. Januar 2025** *Jahresabschlussfeier* mit Raclette und Höhlenfilmen und -Bildern in Schaafheim/Hessen
- > **Ostern 2025** *Eine Woche im Mährischen Karst* (Nähe Brünn) Termin wird noch fixiert

Ausführliche Auskünfte:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/hoehlengruppe>

KLETT^hERAPIE - KLETTERN MIT HANDICAP

Leitung: Philipp Gettler

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

Vertretung: Susanne Mayer

E-Mail: susanne.mayer@dav-frankfurtmain.de

Kletterzentrum Frankfurt: Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.30 bis 18.15 Uhr

Kontakt Ting Chen, E-Mail: ting.chen@dav-frankfurtmain.de

Kletterhalle im Sportpark Kelkheim: Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und Erwachsene mit Handicap, jeweils 16.15 bis 17.45 Uhr

Kontakt: Philipp Gettler,

E-Mail: philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

Anmeldung:

<https://dav-frankfurtmain.de/gruppen/klettern-mit-handicap> unter Kurstermine bzw. Anmeldung.

KVG - KLETTERN MIT HANDICAP

Leitung: Dr. Peter Hartig

Informationen: Ute Biedermann,

E-Mail: biedermannute@mailbox.org

Die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ (KVG) ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Handicap, die im Rahmen von Klettertreffs im Kletterzentrum die Möglichkeit zum gemeinsamen Klettern bietet. Jede Person, die Freude am Klettern hat, kann bei uns mitmachen, wobei die Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ aber vorrangig die speziellen Belange behinderter Menschen berücksichtigt. Alle Teilnehmenden, besonders aber die neu Einsteigenden, werden von klettererfahrenen Personen unterstützt, wobei auch der gegenseitige Erfahrungsaustausch hilf-



Spannender als jedes Bergbuch: die Touren unserer Gruppen nach Frankreich, Österreich und in die Schweiz

reich sein wird. Die **Klettertreffs der Gruppe** finden an jedem **ersten, dritten und fünften** (wenn vorhanden) **Freitag** eines Monats von 14.30 bis 17.30 Uhr im Kletterzentrum statt. Fallen diese Termine auf einen Feiertag, findet das Klettern am jeweils nächsten Freitag statt. Wir freuen uns über neue Mitkletternde, alle sind uns jederzeit willkommen.

WETTKAMPFTEAM SPORTKLETTERN

Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09

E-Mail: anna.giessel@dav-frankfurtmain.de

Die Sektion fördert engagierte Kletterer und Kletterinnen auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potenzieller Wettkampfteilnehmer*innen durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur. Nicht-Wettkämpfer*innen sind bei uns aber gern gesehen, u. a. wenn sie als Trainingspartner*innen ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten oder wenn sie selbst auf sehr hohem Niveau aktiv sind.

Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade, und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.

Trainingszeiten:

DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main:

Dienstags und donnerstags von 15.30 bis 19.00 Uhr

und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr

Zusätzliche Termine nach Absprache

JUNGMANNSCHAFT

Leitung: Vladimir Denk

Vertretung: Paul Eckardt

E-Mail: jungmannschaft@dav-frankfurtmain.de

Die Jungmannschaft (zwischen 18 und 27 Jahren) trifft sich regelmäßig dienstags und donnerstags ab 19 Uhr im Kletterzentrum. Nach Absprache klettern wir mehrmals wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung. Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Kanufahren etc.) werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrmals jährlich finden auch Mehrtagesfahrten statt.

SPURENSUCHE NATIONALSOZIALISMUS

Leitung: Ursula Rüssmann

E-Mail: spurensuche@dav-frankfurtmain.de

Seit 2019 recherchieren wir zu früheren Mitgliedern der Sektion, die während der NS-Zeit als Jüdinnen und Juden verfolgt und ermordet wurden.



Ein erster Meilenstein war der Start unserer Dokumentations-Website. Unter: <https://spurensuche.dav-frankfurtmain.de/> findet ihr die bisherigen Ergebnisse (s. nebenstehenden QR-Code).

Die Recherchen gehen weiter, die Website soll immer weiter ausgebaut werden. Wir treffen uns etwa alle drei Wochen zum Austausch. Weitere Spurensucher*innen sind herzlich willkommen!

WANDERGRUPPE

Leitung: Ortrud Gabel

E-Mail: heningortrud.Gabel@t-online.de

Vertretung: Mechthild Rühl

Bei allen Wanderungen ist Rucksackverpflegung vorgesehen, eine Schlusseinkehr kann, muss aber nicht stattfinden. Grundsätzlich ist eine Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich. Die geplanten Wanderungen (S=Strecken- und R=Rundwanderungen) werden rechtzeitig auf der Homepage der Sektion Frankfurt angekündigt. Anmeldungen sind bis drei Tage vorher erbeten.

WANDERTREFF Ü60

Leitung: Gundhild Schäfer

E-Mail: englfrz@t-online.de

Im April und von Juni bis November 2024 ist an jedem zweiten Donnerstag im Monat bei geeignetem Wetter eine zwei- bis dreistündige Wanderung für DAV-Mitglieder über sechzig und ihre Partner/innen geplant.

Interessent*innen können sich bis Montag vor dem Termin bei Gundhild Schäfer melden. Sie bekommen eine Streckenbeschreibung und Angaben zum Treffpunkt. Abhängig von der Wettervorhersage wird dann am Dienstag Bescheid gegeben, ob die Wanderung stattfindet. Hunde bitte angeleint lassen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

KLETTERJUGEND SPORTKLETTERN

Leitung: Anna Gießel, Tel.: 0160 | 371 36 09

E-Mail: Kletterjugend@dav-frankfurtmain.de

> **Montag, Mittwoch 16 bis 18 Uhr** Geckos (ab 5 Jahren)

> **Dienstag, Donnerstag 15.30 bis 18.30 Uhr** Kletterjugend

> **Samstag 10.30 bis 13.30 Uhr** Kletterjugend

Die Teilnahme an diesen Treffen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!

Siehe auch unter dav-frankfurtmain.de



Unsere **Materialvermietung** ist für DAV-Mitglieder wöchentlich geöffnet.

Wann? Donnerstags von 18.30-19.30 Uhr im Vereinsheim
Bestellformular unter:
www.dav-frankfurtmain.de/materialverleih



SKIGRUPPE

Leitung: Reinhard Wagener, Tel.: 06192 | 96 19 09

Vertretung: Jörg Konrad, Tel.: 06171 | 26 84 38

Von Oktober bis Mai treffen wir uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Vereinsheim, Homburger Landstraße 283. Dort können weitere Touren verabredet werden. Alle ausgeschriebenen Touren der Skigruppe sind eigenverantwortliche Gemeinschafts-Skitouren, es sind keine geführten Touren.

- > **Di. 12. November Skigruppenabend** Aktuelle Entwicklungen der Lawinenkunde mit FÜL René Malkmus
- > **So. 17. November 14.00 bis 13.00 Uhr LVS-Training** Treffpunkt 10.00 Uhr Gasthof Altes Zollhaus am Heilsberg
- > **Sa. 30. November oder 7. Dezember oder 14. Dezember Ski-Opening: Wochenendtouren je nach Wetter und Schneelage** Kontakt: Jörg Konrad
- > **Di. 10. Dezember Skigruppenabend**
- > **Di. 14. Januar 2025 Skigruppenabend**
- > **So. 26. - Fr. 31. Januar Hochwintertour ins Blaue** Organisation: Reinhard Wagener
- > **Di. 11. Februar Skigruppenabend**
- > **So. 2. - Fr. 7. März Skitourenwoche** auf der Corno-Gries-Hütte (Bedretto) Organisation: Reinhard Wagener

TREKKINGGRUPPE

Leitung: Dagmar Eberhard und Bettina Weisbecker

E-Mail: trekkingfm@dav-frankfurtmain.de

Die Trekkinggruppe trifft sich einmal im Quartal ab 19 Uhr zum Gruppenabend, entweder in einer Gaststätte oder im Vereinsheim, Homburger Landstr. 283. Die Termine hierzu und weitere Infos zur Trekkinggruppe sowie unseren aktuellen Tourenkalender findet ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter obiger Mailadresse.

- > **So. 20. Oktober Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart** Klaus
- > **So. 17. November Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart** Organisation offen
- > **Do. 21. November Planungsabend**
- > **Sa. 7. Dezember bis So. 8. Dezember Nikolaustour** Organisation offen
- > **So. 15. Dezember Tagestour in Taunus, Odenwald oder Spessart** Hans Peter

VORMITTAGS KLETTERN

Ansprechpartner: Georg Gröger, Tel.: 0172 | 662 99 90

Wir treffen uns jeden Montag und Donnerstag vormittags zum - je nach Lust und persönlichem Engagement - Genuss-, Plaisir- oder auch Leistungsklettern. Im Winter oder bei schlechtem Wetter um 10.00 Uhr im Kletterzentrum Frankfurt, bei schönem Wetter geht es auch mal an den einen oder anderen Felsen. Unsere Gruppe besteht hauptsächlich aus Personen im Ruhestand, doch inzwischen gibt es bei uns auch jüngere Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen vormittags Zeit und Lust zum Klettern haben. Weitere Mitkletternde sind uns immer willkommen.

FAMILIENGRUPPE I

Leitung: Iris Wegmann

Vertretung: Ruth Gramm

E-Mail: famgruppe1@dav-frankfurtmain.de

Die Familiengruppe umfasst Kinder der Geburtsjahrgänge 2018 bis 2020. Wir treffen uns immer am ersten Sonntag im Monat für gemeinsame Aktivitäten in der näheren Umgebung von Frankfurt, aktuell noch kinderwagentauglich. Die Aktivitäten werden im Wechsel von den teilnehmenden Familien geplant und organisiert.

FAMILIENGRUPPE III

Leitung: Karolin Weisser

Vertretung: Andrea Weidt

E-Mail: famgruppe3@dav-frankfurtmain.de

Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereit erklären, selbst eine Veranstaltung zu planen und zu organisieren.

- > **So. 17. November Kartfahren & Klettern im DAV-Kletterzentrum** Andi Pfaff

FAMILIENGRUPPE IV

Leitung: Gerrit Fey, Tel.: 01590 | 100 96 00

Vertretung: Uli Tschulena, Tel.: 0172 | 3 48 46 28

E-Mail: famgruppe4@dav-frankfurtmain.de

Über das Jahr verteilt planen wir im Rhythmus von sechs bis acht Wochen Wandertouren und andere Outdooraktivitäten in der näheren und weiteren Umgebung - meist als Ganztagestour. Die meisten Kinder sind zwischen zehn und 13 Jahre alt. Terminänderungen können sich spontan ergeben!

- > **So. 10. November November-Tour**
- > **So. 1. Dezember Planungstreffen**

FAMILIENGRUPPE V

Leitung: Stefan Theiss, Tel. 0151 | 20 46 73 91

Vertretung: Stefan Riedmüller, Tel. 0173 | 340 42 39

Die monatlichen Touren werden im Wechsel von den Familien geplant und sind etwa 5 bis 8 km lang, inklusive möglicher gemeinsamer Spiel- und Picknickpausen.

> **So. 27. Oktober Monatswanderung/Planungstreffen**

FAMILIENKLETTERN

Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich Familien aus den Gruppen zum Klettern im DAV-Kletterzentrum Frankfurt (Vergünstigter Eintritt für Familiengruppenmitglieder, freies Klettern ohne Anleitung).

SEKTIONSBUCHEREI

Leitung: Albrecht Herr, Tel.: 0177 | 483 54 05

Die Bücherei ist donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr geöffnet, außer an Feiertagen. Tel.: 069 | 54 89 06 09

Vorab könnt ihr euch im Online-Katalog informieren, erreichbar über die entsprechende Kachel auf der Startseite des DAV Frankfurt. Zur Ausleihe bitte den DAV-Ausweis mitbringen!

MOUNTAINBIKEGRUPPE

Ansprechpartner: Torsten Wagner, Tel.: 0152 | 21 65 74 45

E-Mail: t-wagner@freenet.de

KLETTERCLUB FRANKFURT (KCF)

Leitung: Oliver Lorenz

Vertretung: Andrea Teupke, Matthias Kilian-Jacobsohn

E-Mail: kcf@dav-frankfurtmain.de

Der KCF trifft sich donnerstags ab 19.30 Uhr im DAV-Kletterzentrum und dienstags in der Kletterbar in Offenbach. Wir klettern in allen Schwierigkeitsgraden im Vor- und Nachstieg. Heißt: Wer zum Warmwerden ein leichtes Toprope machen möchte, ist ebenso willkommen wie diejenigen, die gerne viel und schwer klettern. Regelmäßig verabreden wir uns zu Ausfahrten an die Felsen in der näheren und weiteren Umgebung – vom Morgenbachtal oder Battert bis hin zu alpinen Mehrseillängentouren.

Von ihren Abenteuern berichten sich die KCFler dann bei drei festen Jahreshöhepunkten: *Bilder und Bier* (die Gelegenheit, die genialsten Bilder der letzten Tour zu präsentieren), dem *Spargelessen* und der *Nikolausparty*.

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Wenn du mitmachen möchtest, solltest du zuverlässig sichern können, etwas Klettererfahrung haben und mindestens 18 Jahre alt sein.

Kennenlernen für Neue ist meist am zweiten Donnerstag im Monat. Schick uns eine E-Mail, dann verabreden wir uns.

JUGENDGRUPPE

Leitung: Luca Iffland

E-Mail: Luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig an unterschiedlichen Tagen. Unter der Woche sind unsere Schwerpunkt das Klettern und Bouldern in der Halle. Am Wochenende lassen wir es richtig krachen beim Mountainbiken, Klettern am Felsen, Slacklinen und im Winter Eislaufen, Schlittensfahren und 'ner Schneeballschlacht. Das absolute Highlight sind unsere Freizeiten in den Ferien. Wenn du einmal vorbeischaun möchtest, solltest du zwischen 8 und 17 Jahre alt sein und viel gute Laune mitbringen. Wo wir unterwegs sind, wird immer in der Woche vorher entschieden und per Mail mitgeteilt. Falls du Lust bekommen hast, dabei zu sein, schreib uns einfach eine Mail.

> **Dienstag 17.00 - 19.00 Uhr**

Klettern für Jugendliche ab 13 Jahren

> **Mittwoch 17.00 - 19.00 Uhr**

Klettern für Kinder von 8 bis 10 Jahren

> **Donnerstag 17.00 - 19.00 Uhr**

Klettern für Kinder und Jugendliche von 10 bis 16 Jahren



Im DAV Kletterzentrum, *Ansprechpartner: Luca Iffland*

E-Mail: luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

Fahrtetermine der Jugendgruppe 2025:

> **Mo. 6. bis So. 12. Januar 2025 Skifreizeit**

> **So. 6. bis Mo. 19. April 2025 Osterfahrt**

Ihre Anzeige mit
besten Aussichten
im MainBERG



Anfragen bitte an:

ursula.ruessmann@dav-frankfurtmain.de

Die Seiten 40 bis 43 sind aus Gründen des Datenschutzes nicht einsehbar.



Die Seiten 40 bis 43 sind aus Gründen
des Datenschutzes nicht einsehbar.

Sektion Frankfurt | Kontakt

Vorstand

Geschäftsführender Vorstand

Vorsitzender

Stellvertretender Vorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende

Schatzmeister*in

Jugendreferent*in

Daniel Sterner

Helmut Schgeiner

Karin Gierke

Frank Schumann

Luca Iffland

vorsitzender@dav-frankfurtmain.de

helmut.schgeiner@dav-frankfurtmain.de

karin.gierke@dav-frankfurtmain.de

schatzmeister@dav-frankfurtmain.de

jugendreferent@dav-frankfurtmain.de

Schriftführer

Referent für Ausbildung

Referent für Tourenwesen

Referent für Leistungssport

Referent*in für Kommunikation

Referent*in für IT

Karl-Heinz Berner

Oliver Schürmann

Harald Kästel-

Baumgartner

Tim Schaffrinna

n.n.

n.n.

schriftfuehrer@dav-frankfurtmain.de

ausbildung@dav-frankfurtmain.de

touren@dav-frankfurtmain.de

tim.schaffrinna@dav-frankfurtmain.de

Leitung Geschäftsstelle

Leitung Kletterzentrum

Dorothee Bauer

Olaf Starke

dorothee.bauer@dav-frankfurtmain.de

o.starke@dav-klz-ffm.de

Beirat | Gruppenleiter*innen

Bergsteigergruppe

Familiengruppe 1

Familiengruppe 3

Familiengruppe 4

Familiengruppe 5

Höhlengruppe

Jugendgruppe

Jungmannschaft

Kletterclub Frankfurt (KCF)

Klettergruppe „Vertikal Gemeinsam“ (KVG)

Kletterjugend

KLETT^hERAPIE

Leistungsgruppe Sportklettern

Naturschutzgruppe

Senioren-gemeinschaft

Skigruppe

Trekkinggruppe

Wandergruppe

Egbert Kapelle

Iris Wegmann

Karolin Weisser

Gerrit Fey

Stefan Theiss

Oliver Kube

Luca Iffland

Vladimir Denk

Oliver Lorenz

Dr. Peter Hartig

Anna Giessel

Philipp Gettler

Dr. Andreas Vantorre

n.n.

n.n.

Reinhard Wagener

Bettina Weisbecker

Ortrud Gabel

egbert.kapelle@dav-frankfurtmain.de

iris.wegmann@079.alpenverein.digital

karolin.weisser@dav-frankfurtmain.de

gerrit.fey@dav-frankfurtmain.de

stefan.theiss@dav-frankfurtmain.de

oli-evi.kube@t-online.de

luca.iffland@dav-frankfurtmain.de

vladimir.denk@dav-frankfurtmain.de

oliver.lorenz@dav-frankfurtmain.de

peter.hartig@dav-frankfurtmain.de

anna.giessel@dav-frankfurtmain.de

philipp.gettler@dav-frankfurtmain.de

andreas.vantorre@dav-frankfurtmain.de

reinhard.wagener@dav-frankfurtmain.de

trekkingffm@dav-frankfurtmain.de

henningortrud.Gabel@t-online.de

Beirat | Hütten- und Wegewarte

Gepatschhaus	Benedikt Jakob,	benediktjakob@gmx.de
Rauhekopfhütte	Wolfgang Berger	wolfgang.berger@dav-frankfurtmain.de
Riffelseehütte	Stefan Ernst	info@rauhekopfhuette.at
Verpeilhütte	Daniel Sterner	daniel.sterner@dav-frankfurtmain.de
Wege Kaunertal	Dieter Gick	dieter.gick@dav-frankfurtmain.de
Wege Pitztal Cottbuser Höhenweg	Mathias Ragg, Simon Spanniger, Bernhard Mark und Karl Praxmarer über WEPI	

Beirat | Beauftragte

Außeralpine Klettergebiete	Jürgen Weber	juergen.weber@dav-frankfurtmain.de
Datenschutz	Dieter Schönberger	dieter.schoenberger@dav-frankfurtmain.de
Familienbergsteigen	Karin Gierke	karin.gierke@dav-frankfurtmain.de
Klettern u. Naturschutz Hochtaunus	Stephan Weinbruch	stephan.weinbruch@gmx.de
Klimaschutz-Koordinator	Christoph Schumacher	christoph.schumacher@dav-frankfurtmain.de
MainBERG-Magazin	Andrea Teupke	andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de
Materialverwaltung	Guntram Naurath	materialverwaltung@dav-frankfurtmain.de
Materialwart Familiengruppen	Peter Daniel	peter.daniel@dav-frankfurtmain.de
Mountainbike	Torsten Wagner	torsten.wagner@dav-frankfurtmain.de
Sektionsbücherei	Albrecht Herr	albrecht.herr@dav-frankfurtmain.de
Sektionswebseite	n.n.	
Social Media und Newsletter	Tanja Pobitschka	tanja.pobitschka@dav-frankfurtmain.de
Spurensuche Nationalsozialismus	Ursula Rüssmann	spurensuche@dav-frankfurtmain.de
Vortragsreferent*in	n.n.	
Webmaster	Ting Chen,	
	Marius Rescheleit	webmaster@dav-frankfurtmain.de

Ausschüsse | Ehrenrat

Bauausschuss	Wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt bestimmt und eingesetzt
Festausschuss	Gruppenübergreifend n.n.
Rechnungsprüfer*in	Elke Bach, Sylvia Schaffrinna
Ehrenrat	Helmut Brutscher, Wolfgang Berger, Eberhard Hauptmann, Prof. Dr. Stephan Weinbruch
Ehrenmitglieder	Eugen Larcher † , Altbürgermeister Feichten im Kaunertal Herbert Herbst , ehemaliger 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main Wolfgang Berger , ehemaliger 2. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main Josef „Pepi“ Raich , Altbürgermeister Feichten im Kaunertal Martin Frey , Sektionschronist



Gemeinsam Hütten und Wege retten!



Petition „Notruf aus den Alpen“

Der Klimawandel trifft die Alpen besonders stark. 272 Schutzhütten und 50.000 km Wanderwege drohen buchstäblich wegzubröckeln. Um sie instand halten zu können, fordert der Verband alpiner Vereine Österreichs zusätzliche finanzielle Unterstützung. Noch bis Ende dieses Jahres kann man die Online-Petition www.notruf-aus-den-alpen.at unterschreiben.



Info der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle ist über die Feiertage vom 20. Dezember 2024 bis 3. Januar 2025 geschlossen. Ab dem 7. Januar 2025 ist die Geschäftsstelle wieder zu den gewohnten Sprechzeiten zu erreichen.

IMPRESSUM

MainBERG

Mitgliedermagazin der Sektion Frankfurt am Main

Herausgeber: Sektion Frankfurt am Main des Deutschen Alpenvereins e.V.

Redaktionsanschrift:

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main,
Telefon: 069 | 54 90 31

Erscheinungsweise: 3 monatlich, 4 x jährlich

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktion: Andrea Teupke (verantwortlich),
andrea.teupke@dav-frankfurtmain.de

Christine Hartmann, Julia Neumann

Layout und Produktion:

Andrea Oberle, OWA GmbH, 61479 Glashütten,
andrea.oberle@dav-frankfurtmain.de

Druckauflage: 4.000 Stück

Online-Abonnements: 5.612 Stück

Anzeigenschluss der nächsten Ausgabe:

16. Dezember 2024

Geschäftsstelle:

Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main
Telefon: 069 | 54 90 31

Haltestelle:

Endstation der Linie U 5 in Preungesheim,

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Die Geschäftsstelle ist telefonisch dienstags und donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr zu erreichen. Ein Besuch der Geschäftsstelle ist nur mit Terminvereinbarung möglich.

E-Mail: geschaeftsstelle@dav-frankfurtmain.de

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar. Mit der Einsendung eines Manuskriptes versichert der Autor über die Nutzungsrechte an seinem Beitrag einschließlich aller Abbildungen zu verfügen und keine Rechte Dritter zu verletzen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.

Neu!

Für die Jüngsten:
lustige Griffe im
Übungsbereich

Mach mit und bleib fit!

- Über 1700 m² Kletterfläche mit modernster Klettertechnik
- Vier Autobelays (Selbstsicherungsstationen)
- Professionelle Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Toprope-, Vorstieg- und Boulderbereich
- Große Außenwand
- Für alle Kletterbedürfnisse die passende Nische
- Internationale Wettkampfhöhe

DAV-Kletterzentrum Frankfurt/Main

e-Mail: info@dav-klz-ffm.de | T: 069 95 41 51 70

www.dav-klz-ffm.de

DAV
**kletter
zentrum**
FRANKFURT
MAIN



Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt a. Main

Anzeige

LOREY
SEIT 1796

Nur Lieblingsstücke

257 mm

FÜR JEDES DIBBSSCHE EN DEGGELSCHE.



Direkt im MyZeil, 1. OG oder
24/7 online unter lorey.de

Finden Sie Ihre Lieblingsstücke bei LOREY, dem
Fachgeschäft für Tisch- und Kochkultur, Lifestyle
und Wohnaccessoires.

10% **LIEBLINGSSTÜCKE-RABATT**
AUF IHREN GESAMTEN EINKAUF

LOREY
SEIT 1796

Mit diesem Coupon erhalten Sie 10% Rabatt auf Ihren
gesamten Einkauf bei Lorey im MyZeil Frankfurt, 1. OG.
Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Der Rabatt wird direkt an der Kasse bei Vorlage des Aktions-Coupons abgezogen. Nur ein Coupon pro Kaufakt
einlösbar. Keine Barauszahlung möglich. Coupon nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Vervielfältigungen
und Veröffentlichungen sind nicht gestattet. Coupon gültig bis 31.1.2026

Lorey | Zeil 106 | 60313 Frankfurt | lorey.de



Code wird an der Kasse gescannt



* Natürlich finden Sie bei uns auch die perfekte Haushaltsschere!